# Aussagenlogik und Prädikatenlogik Sommersemester 2018

Prof. Dr. Ulrich Kohlenbach TUD, Fachbereich Mathematik

Assistenz: Anton Freund, Jonathan Weinberger

#### Inhaltsübersicht

- 1) Aussagenlogik AL
  - Syntax und Semantik der AL
  - Wahrheitsfunktionen ("Boolesche" Funktionen)
  - Maximal konsistente Satzmengen und aussagenlogische Vollständigkeit
  - Kompaktheitssatz für AL
  - Beweiskalküle
- 2) Prädikatenlogik der 1. Stufe (FO)
  - Sprache von FO
  - Strukturen und Interpretationen (,,Modelle")
  - Pränex-, Skolem- und Herbrand-Normalformen

- Beweiskalküle für FO
- Vollständigkeit, Kompaktheit, Satz von Löwenheim-Skolem

## 3) Optionale Themen

- Logik der 2. Stufe
- Algorithmische Aspekte: Satz von Herbrand, Unifikation, Beweiskomplexität, Unentscheidbarkeit
- Konstruktive (,,intuitionistische") Logik

#### Literatur

- Skript von Prof. Dr. M. Otto (SS 2010)
- Ebbinghaus, Flum, Thomas: Einführung in die mathematische Logik, Spektrum 98.
- U. Schöning: Logik für Informatiker, Spektrum 2000.

## Teil 1: Aussagenlogik, AL

- Gegenstandsbereich: Verknüpfungen elementarer Aussagen mittels Boolescher logischer Verknüpfungen.
- Boolesche Verknüpfungen (Junktoren):  $\neg$ ,  $\land$ ,  $\lor$ ,  $\rightarrow$ , ...
- Formalisierung komplexerer Eigenschaften
- Wahrheitsfunktionale Semantik
- Korrekte und vollständige Beweiskalküle

# Syntax der Aussagenlogik AL

Symbole der Sprache: Wahrheitswerte: 0, 1;

Aussagenvariablen  $p, q, r, \ldots, p_1, p_2, \ldots$ ;

Logische Verknüpfungen:  $\neg$ ,  $\land$ ,  $\lor$ , . . .; Hilfssymbole: (, ).

**Aussagenlogische Formeln:**  $AL(\mathcal{V})$ , die Menge der AL-Formeln über einer AL-Variablenmenge  $\mathcal{V}$ , wird induktiv erzeugt:

atomare Formeln: 0, 1, p in AL(V) (wobei  $p \in V$ ).

Negation: für  $\varphi \in AL(\mathcal{V})$  ist auch  $\neg \varphi \in AL(\mathcal{V})$ .

Konjunktion: für  $\varphi, \psi \in AL(\mathcal{V})$  ist auch  $(\varphi \wedge \psi) \in AL(\mathcal{V})$ .

Disjunktion: für  $\varphi, \psi \in AL(\mathcal{V})$  ist auch  $(\varphi \vee \psi) \in AL(\mathcal{V})$ .

# Weitere Junktoren (offiziell als Abkürzungen)

z.B. 
$$(\varphi \to \psi) := (\neg \varphi \lor \psi),$$
 
$$(\varphi \leftrightarrow \psi) := ((\neg \varphi \land \neg \psi) \lor (\varphi \land \psi)).$$

Meistens: abzählbar unendlich viele Variablen

$$\mathcal{V} = \{p_i \colon i \geqslant 1\}.$$

Manchmal auch endliche Variablenmenge

$$\mathcal{V}_n = \{ p_i \colon 1 \leqslant i \leqslant n \}.$$

# Semantik der Aussagenlogik AL

Interpretationen: von Belegungen der AL-Variablen zu Wahrheitswerten für AL-Formeln  $\mathbb{B} = \{0, 1\}$ .

$$\mathcal{V} ext{-Interpretation (Belegung):} \qquad \mathfrak{I}\colon \mathcal{V} \longrightarrow \mathbb{B}$$
  $p \longmapsto \mathfrak{I}(p)$ 

 $\Im \text{ interpretient } p \text{ als } \begin{cases} \text{ "wahr"} & \text{wenn } \Im(p) = 1, \\ \text{"falsch"} & \text{wenn } \Im(p) = 0. \end{cases}$ 

## Definition der Semantik von komplexen Formeln

über geg.  $\mathcal{V}$ -Interpretation  $\mathfrak{I}$ :

Wahrheitswertfunktion  ${}^{\mathfrak{I}}: \mathrm{AL}(\mathcal{V}) \longrightarrow \mathbb{B}$ 

$$^{\mathfrak{I}} : \mathrm{AL}(\mathcal{V}) \longrightarrow \mathbb{B}$$

$$\varphi \longmapsto \varphi^2$$

induktiv über den Aufbau der Formeln  $\varphi \in AL(\mathcal{V})$  definiert bzgl. einer  $\mathcal{V}$ -Interpretation  $\mathfrak{I}$ :

atomare Formeln:  $0^{\mathfrak{I}} := 0$ ;  $1^{\mathfrak{I}} := 1$ ;  $p^{\mathfrak{I}} := \mathfrak{I}(p)$ .

 $(\neg \varphi)^{\Im} := 1 - \varphi^{\Im}$ . Negation:

Konjunktion:  $(\varphi \wedge \psi)^{\Im} := \min(\varphi^{\Im}, \psi^{\Im}).$ 

Disjunktion:  $(\varphi \vee \psi)^{\Im} := \max(\varphi^{\Im}, \psi^{\Im}).$ 

## Modellbegriff

 $\Im$  erfüllt  $\varphi$  gdw.  $\varphi^{\Im} = 1$ .

Schreibweise:  $\mathfrak{I} \models \varphi$ .

Sprechweisen:  $\Im$  erfüllt  $\varphi$ ,

 $\Im$  ist Modell von  $\varphi$ ,

 $\varphi$  ist wahr unter  $\Im$ .

Für Formelmengen  $\Phi \subseteq AL(V)$  entsprechend:

 $\mathfrak{I}\models \Phi$  gdw.  $\mathfrak{I}\models \varphi$  für alle  $\varphi\in \Phi$ .

#### Semantik und Wahrheitstafeln

Für  $\varphi \in AL_n$  schreiben wir auch  $\varphi = \varphi(p_1, \ldots, p_n)$ 

für 
$$(b_1,\ldots,b_n)\in\mathbb{B}^n$$
 sei

$$arphi[b_1,\ldots,b_n]:=\left\{egin{array}{l} arphi^{\mathfrak{I}} ext{ für Interpretation } \mathfrak{I} \ ext{mit } (\mathfrak{I}(p_i)=b_i)_{i=1,\ldots,n} \end{array}
ight.$$

der Wahrheitswert von  $\varphi$  auf  $(b_1, \ldots, b_n)$ .

Wahrheitstafeln: die Wertetabelle der Funktion

$$\mathbb{B}^n \longrightarrow \mathbb{B}$$

$$(b_1,\ldots,b_n) \longmapsto \varphi[b_1,\ldots,b_n]$$

bestimmt die Semantik von  $\varphi$  vollständig!

p	$  \neg_I$	<u>o</u>	p	$\mid q \mid$	$p \land q$	p	$\mid q \mid$	$p \lor q$		p	$\mid q \mid$	$p \rightarrow q$
0	1		0	0	0	0	0	0	•	0	0	1
$1 \mid$	0		0	$\mid 1 \mid$	0	0	$\mid 1 \mid$	1		0	$\mid 1 \mid$	1
			1	$\mid 0 \mid$	0	1	$\mid 0 \mid$	1		1	$\mid 0 \mid$	0
			1	$\mid 1 \mid$	1	1	$\mid 1 \mid$	1		1	$\mid 1 \mid$	1
p	q	$p \leftarrow$	$\leftrightarrow q$									
0	0		1	_								
0	$1 \mid$		0									
$1 \mid$	0		0									
$1 \mid$	$1 \mid$		1									

## Grundlegende semantische Begriffe

Folgerungsbeziehung für  $\varphi, \psi \in AL(\mathcal{V})$ 

$$\varphi \models \psi$$
,

in Worten

$$, \psi$$
 folgt aus  $\varphi$ ",

ist definiert als: für alle  $\mathcal{V}$ -Interpretationen  $\mathfrak I$  gilt:

$$\mathfrak{I} \models \varphi \Rightarrow \mathfrak{I} \models \psi.$$

Entsprechend  $\Phi \models \psi$  für Formelmengen  $\Phi$ .

## Allgemeingültigkeit:

 $\varphi \in AL(\mathcal{V})$  ist **allgemeingültig** (in Zeichen:  $\models \varphi$ ), wenn für **alle**  $\mathcal{V}$ -Interpretationen  $\mathfrak{I}$  gilt:

$$\mathfrak{I} \models \varphi$$
.

#### Beispiele

$$\varphi \models \varphi \lor \psi$$
,  $\models \varphi \lor \neg \varphi$ ,  $\varphi \models (\varphi \land \psi) \lor (\varphi \land \neg \psi)$ .

# Logische Äquivalenz:

 $\varphi, \psi \in AL(\mathcal{V})$  logisch äquivalent (in Zeichen:  $\varphi \equiv \psi$ ), wenn für alle  $\mathcal{V}$ -Interpretationen  $\Im$  gilt:

$$\mathfrak{I}\models\varphi$$
 gdw.  $\mathfrak{I}\models\psi$ .

Schreibweise:  $\varphi \equiv \psi$ .

Sämtlich äquivalent:  $\varphi \equiv \psi$ 

$$\models \varphi \leftrightarrow \psi$$

$$\varphi \models \psi \text{ und } \psi \models \varphi$$

Beispiele (vgl. Identitäten in Booleschen Algebren)

$$\neg \neg p \equiv p, \quad p \lor 0 \equiv p, \quad p \land 0 \equiv 0, \quad \dots$$

$$p \lor q \equiv q \lor p, \quad (p \lor q) \lor r \equiv p \lor (q \lor r), \quad \dots$$

$$(p \lor q) \equiv \neg(\neg p \land \neg q), \quad (p \land q) \equiv \neg(\neg p \lor \neg q)$$

$$p \lor (q \land r) \equiv (p \lor q) \land (p \lor r), \quad p \land (q \lor r) \equiv (p \land q) \lor (p \land r)$$

#### Erfüllbarkeit

 $\varphi \in AL(\mathcal{V})$  ist **erfüllbar**, wenn es *mindestens eine* 

 $\mathcal{V}$ -Interpretation  $\mathfrak{I}$  gibt mit  $\mathfrak{I} \models \varphi$ .

Analog für Formelmengen  $\Phi \subseteq AL$ :

 $\Phi$  erfüllbar, wenn  $\mathfrak{I} \models \Phi$  für mindestens ein  $\mathfrak{I}$ .

Also:

 $\varphi$  erfüllbar gdw.  $\neg \varphi$  nicht allgemeingültig.

## Zentrale Rolle der Erfüllbarkeit (SAT)

- $\models \varphi$  gdw.  $\neg \varphi$  **nicht** erfüllbar.
- $\varphi \models \psi$  gdw.  $\varphi \land \neg \psi$  nicht erfüllbar.
- $\Phi \models \psi$  gdw.  $\Phi \cup \{\neg \psi\}$  **nicht** erfüllbar.
- $\varphi \equiv \psi$  gdw. weder  $\varphi \wedge \neg \psi$  noch  $\neg \varphi \wedge \psi$  erfüllbar.

Satz:  $SAT(AL) = \{ \varphi \in AL : \varphi \text{ erfullbar } \} \text{ ist } \mathbf{entscheidbar}.$ 

Beweis: Teste alle endlich vielen Belegungen der AL-Variablen.

**Genauer:** bei n Aussagenvariablen sind  $2^n$ -viele Belegungen zu betrachten.

#### AL und Boolesche Funktionen

 $\mathcal{B}_n$  die Menge aller n-stelligen Booleschen Funktionen

$$f: \mathbb{B}^n \longrightarrow \mathbb{B}$$

$$(b_1, \dots, b_n) \longmapsto f(b_1, \dots, b_n)$$

$$\left.\begin{array}{cccc} \mathsf{f\"{u}r}\ \varphi \in \mathsf{AL}_n \colon & f_\varphi : \mathbb{B}^n & \longrightarrow & \mathbb{B} \\ & & (b_1, \dots, b_n) & \longmapsto & \varphi[b_1, \dots, b_n] \end{array}\right\} \quad \in \mathcal{B}_r$$

Bemerkung: 
$$f_{\varphi} = f_{\psi}$$
 gdw.  $\varphi \equiv \psi$ 

Also: 
$$\operatorname{AL}_n/\equiv\longrightarrow \mathcal{B}_n$$
 injektiv!  $[\varphi]_{\equiv}\longmapsto f_{\varphi}$ 

## Fragen

- Wieviele n-stellige Boolesche Funktionen gibt es, d.h. was ist die Kardinalität von  $\mathcal{B}_n$ ?
- Ist jedes  $f \in \mathcal{B}_n$  durch eine AL-Formel  $\varphi \in AL_n$  darstellbar, d.h. ist  $[\varphi]_{\equiv} \longmapsto f_{\varphi}$  surjektiv?

Die Antwort auf die erste Frage ist einfach:  $|\mathcal{B}_n| = 2^{2^n}$ .

Die zweite Frage ist schwieriger zu beantworten.

# Disjunktive und konjunktive Normalformen

Nomenklatur: p bzw.  $\neg p$  (für  $p \in \mathcal{V}$ ) heißen Literale

Disjunktionen von Konjunktionen von Literalen: DNF-Formeln

Konjunktionen von Disjunktionen von Literalen: KNF-Formeln

**Konvention:** auch **leere** Disjunktionen/Konjunktionen zulässig, wobei  $\bigvee \emptyset \equiv 0$  und  $\bigwedge \emptyset \equiv 1$ .

Satz (Funktionale Vollständigkeit): Zu jeder Funktion  $f \in \mathcal{B}_n$  existiert eine DNF-Formel  $\varphi \in \mathrm{AL}_n$  mit  $f = f_{\varphi}$ .

**Korollar:** Zu jedem  $\varphi \in AL_n$  existieren:

DNF-Formel  $\varphi_1 \in AL_n$  mit  $\varphi_1 \equiv \varphi$  und KNF-Formel  $\varphi_2 \in AL_n$  mit  $\varphi_2 \equiv \varphi$ .

# Dualität von Konjunktion und Disjunktion

Nützliche Umformungen/Rechenregeln:

$$\neg(\varphi_1 \land \varphi_2) \equiv \neg\varphi_1 \lor \neg\varphi_2$$

verallgemeinert zu

$$\neg (\bigwedge \Phi) \equiv \bigvee \Phi \neg, \text{ wobei } \Phi \neg := \{ \neg \varphi \colon \varphi \in \Phi \}.$$

**Analog:** 

$$\neg (\bigvee \Phi) \equiv \bigwedge \Phi \neg.$$

Für KNF ←→ DNF (modulo Streichung doppelter Negationen):

$$\neg \bigwedge_{i=1}^{k} (\bigvee C_i) \equiv \bigvee_{i=1}^{k} (\bigwedge C_i^{\neg}),$$

$$\mathsf{KNF} \qquad \mathsf{DNF}^*$$

wobei  $C_1, \ldots, C_k$  (endl.) Mengen von Literalen.

# Beispiel für exponentiellen "blow-up"

$$\varphi_m = \varphi_m(p_1, \dots, p_{2m}) := \bigwedge_{i=1}^m \neg (p_{2i-1} \leftrightarrow p_{2i}) \in AL_{2m}$$

- $\varphi_m$  hat genau  $2^m$  erfüllende Interpretationen in  $\mathbb{B}^{2m}$ , und:
- KNF von Länge  $\sim m$  (linear in m):

$$\varphi_m \equiv \bigwedge_{i=1}^m \left( (p_{2i-1} \vee p_{2i}) \wedge (\neg p_{2i-1} \vee \neg p_{2i}) \right)$$

• DNF in Länge  $\sim 2m2^m$  (exponentiell in m):

$$\varphi_m \equiv \bigvee \{ \varphi_{\mathbf{b}} \colon \mathbf{b} \in \mathbb{B}^{2m}, \varphi_m[\mathbf{b}] = 1 \}$$

• keine kürzere DNF:  $\begin{cases} \text{keine kürzeren Disjunktionsglieder!} \\ \text{keine redundanten Disjunktionsglieder!} \end{cases}$ 

## Vollständige Systeme von Junktoren

**Satz:** Für  $n \geq 1$  ist jede Funktion in  $\mathcal{B}_n$  darstellbar durch eine  $\mathrm{AL}_n$ -Formeln, die nur die Junktoren  $\neg$  und  $\land$  (nur  $\neg$  und  $\lor$ ) benutzt.

Beweis: Starte mit Formel in KNF/DNF und eliminiere  $\vee$  oder  $\wedge$  mit  $\varphi_1 \vee \varphi_2 \equiv \neg(\neg \varphi_1 \wedge \neg \varphi_2), \ \varphi_1 \wedge \varphi_2 \equiv \neg(\neg \varphi_1 \vee \neg \varphi_2).$ 

Systeme von Junktoren (Booleschen Funktionen) mit dieser Eigenschaft heißen vollständig.

# Beispiele vollständiger Systeme

- | mit der Definition  $p \mid q := \neg(p \land q)$  (NAND; "Sheffer stroke"): benutze z.B.:  $\neg p \equiv p \mid p$ ;  $p \land q \equiv \neg(p \mid q) \equiv (p \mid q) \, \big| \, (p \mid q).$
- $\rightarrow$  zusammen mit 0: benutze z.B.:  $\neg p \equiv p \rightarrow 0$ ;  $p \lor q \equiv \neg p \rightarrow q \equiv (p \rightarrow 0) \rightarrow q$ .

Nicht vollständig sind z.B.:  $\{\land,\lor\}$  (Monotonie);  $\{\rightarrow\}$  ( $0 \in \mathcal{B}_n$  nicht darstellbar).

# Aussagenlogischer Kompaktheitssatz (Endlichkeitssatz)

**Theorem:** Eine beliebige Formelmenge  $\Phi$  ist genau dann erfüllbar, wenn jede endliche Teilmenge  $\Phi_0 \subseteq \Phi$  erfüllbar ist.

Äquivalente Formulierung:

$$\Phi \models \psi$$
 gdw.  $\Phi_0 \models \psi$  für ein endliches  $\Phi_0 \subseteq \Phi$ 

(wobei  $\Phi \subseteq AL, \psi \in AL$ ).

Korollar: Unerfüllbarkeit einer unendlichen Formelmenge lässt sich durch ein endliches Zertifikat nachweisen.

## Beweis des Kompaktheitssatzes

Abzählbarer Fall:  $\Phi \subseteq AL(V)$ ,  $V = \{p_i : i \ge 1\}$ 

Sei jedes endliche  $\Phi_0 \subseteq \Phi$  erfüllbar.

Konstruiere induktiv  $\mathfrak{I}_0, \mathfrak{I}_1, \mathfrak{I}_2, \ldots$  so, dass:

- $\mathfrak{I}_n$  eine  $\mathcal{V}_n$ -Interpretation.
- $\mathfrak{I}_{n+1}$  verträglich mit  $\mathfrak{I}_n$ :  $\mathfrak{I}_{n+1}(p_i) = \mathfrak{I}_n(p_i)$  für  $1 \leq i \leq n$ .
- alle endlichen  $\Phi_0 \subseteq \Phi$  erfüllbar durch mit  $\mathfrak{I}_n$  verträgliche  $\mathfrak{I}$ .

Dann ist  $\mathfrak{I}\models \varPhi$  für die Interpretation  $\mathfrak{I}\colon \mathcal{V}\longrightarrow \mathbb{B}$ 

# Übergang von $\mathfrak{I}_n$ zu $\mathfrak{I}_{n+1}$

Nach Voraussetzung ist jedes endliche  $\Phi_0$  mit einer mit  $\mathfrak{I}_n$  verträglichen Interpretation  $\mathfrak{I}$  erfüllbar. Sei  $\mathfrak{I}_{n+1}^0$  (bzw.  $\mathfrak{I}_{n+1}^1$ ) die Fortsetzung von  $\mathfrak{I}_n$  mit  $\mathfrak{I}_{n+1}^0(p_{n+1})=0$  (bzw.  $\mathfrak{I}_{n+1}^1(p_{n+1})=1$ ). Annahme: für  $i\in\{0,1\}$  existiert endliches  $\Phi^i\subseteq\Phi$ , das von keiner mit  $\mathfrak{I}_{n+1}^i$  verträglichen Interpretation erfüllt wird. Dann wird  $\Phi^0\cup\Phi^1$  von keiner mit  $\mathfrak{I}_n$  verträglichen Interpretation erfüllt. Widerspruch!

Beweisprinzip: Lemma von König, d.h. jeder unendliche endlich verzweigte Baum hat einen unendlichen Pfaden.

# Konsequenzen des Kompaktheitssatzes

- Lemma von König.
- $\bullet$  Ein Graph ist genau dann k-färbbar, wenn jeder endliche Teilgraph k-färbbar ist.
- Ein endliches Domino-System erlaubt genau dann eine Parkettierung der Ebene, wenn sich beliebig große endliche Quadrate parkettieren lassen.

# Logikkalküle: Deduktion und Refutation

Logikkalküle: syntaktische Definition formaler Beweise.

Formale Beweise: syntaktische Zeichenketten, einfach nachprüfbaren syntaktischen Regeln aufgebaut (Regelsystem: Kalkül).

Ableitung: Erzeugung von (regelkonformen) formalen Beweisen.

#### Korrespondenz mit Semantik:

- Korrektheit: nur semantisch korrekte Sachverhalte sind formal beweisbar.
- Vollständigkeit: jeder semantisch korrekte Sachverhalt ist formal beweisbar.

# Typen von vollständigen Kalkülen

- **Deduktionskalküle** für alle allgemeingültigen AL-Formeln: Hilbert-Systeme, Sequenzenkalkül.
- Widerlegungskalkül für alle unerfüllbaren KNF-Formeln.

#### Hilbertkalküle

Hilbertkalküle werden durch Angabe von Axiomen und Schlussregeln bestimmt. Beweise sind endliche Bäume, deren Blätter Axiome und deren Knoten Regelanwendungen sind. Die Wurzel ist die bewiesene Aussage.

**Beispiel** (Shoenfield 1967) (für das System  $\neg$ ,  $\lor$ ):

**Axiome:** alle Aussagen der Form  $\neg \varphi \lor \varphi$ 

Regeln:  $\frac{\varphi}{\psi \vee \varphi}$ ,  $\frac{\varphi \vee \varphi}{\varphi}$ ,  $\frac{\varphi \vee (\psi \vee \chi)}{(\varphi \vee \psi) \vee \chi}$ ,  $\frac{\varphi \vee \psi}{\psi \vee \chi}$ .

 $\Phi \vdash \psi$  (,, $\Phi$  beweist  $\psi$ "), falls es einen Beweisbaum gibt, dessen Blätter Axiome oder Aussagen in  $\Phi$  sind und dessen Wurzel  $\psi$  ist.

# Alternativer Hilbertkalkül für $\{\land, \rightarrow, \lor, 0\}$

Logische Axiomschemata ( $\neg \varphi := \varphi \rightarrow 0$ ):

$$(i) \varphi \to (\psi \to \varphi),$$

$$(ii) (\varphi \to (\psi \to \chi)) \to ((\varphi \to \psi) \to (\varphi \to \chi)),$$

$$(iii) \varphi \rightarrow \varphi \lor \psi, \quad (iv) \psi \rightarrow \varphi \lor \psi,$$

$$(v) (\varphi \to \chi) \to ((\psi \to \chi) \to (\varphi \lor \psi \to \chi)),$$

$$(vi) \varphi \wedge \psi \rightarrow \varphi, \quad (vii) \varphi \wedge \psi \rightarrow \psi,$$

$$(viii) \varphi \rightarrow (\psi \rightarrow \varphi \wedge \psi),$$

$$(x) \ 0 \to \varphi, \quad (xi) \ \neg \neg \varphi \to \varphi.$$

#### Logische Ableitungsregel:

$$\frac{\varphi \quad , \quad \varphi \rightarrow \psi}{\psi}$$
 (modus ponens).

#### KNF in Klauselform

KNF: Konjunktionen von Disjunktionen von Literalen.

**Notation:** L für Literal;  $\overline{L}$  für komplementäres Literal;  $\overline{L} \equiv \neg L$ .

Klauseln C: endliche Menge von Literalen.  $C = \{L_1, \ldots, L_k\}$  steht dabei für  $\bigvee C \equiv L_1 \vee \ldots \vee L_k$ .

#### Bemerkung:

- steht f
  ür die leere Klausel.
- $\Box \equiv \bigvee \emptyset \equiv 0$ .

Klauselmengen (endlich):  $K = \{C_1, \dots, C_\ell\}$  steht für

$$\bigwedge K \equiv C_1 \wedge \ldots \wedge C_\ell$$

Bemerkung:  $\bigwedge \emptyset \equiv 1$ .

endliche Klauselmengen  $\approx$  KNF-Formeln

Resolutionskalkül arbeitet mit KNF in Klauselform Ableitungsziel: Nachweis der Unerfüllbarkeit einer geg. Klauselmenge durch Ableitung der leeren Klausel

#### Resolution

#### Beobachtungen:

- $L, \overline{L} \in C \Rightarrow C \equiv 1$  allgemeingültig.
- $C \equiv 1 \Rightarrow K \equiv K \setminus \{C\}.$
- $\Box \in K \Rightarrow K \equiv 0$  unerfüllbar.

#### Resolventen:

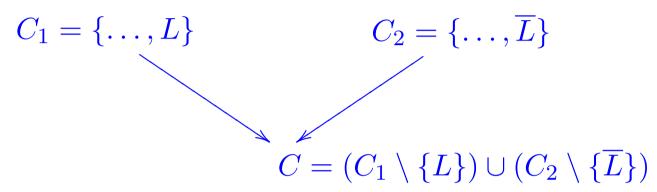
$$L \in C_1, \overline{L} \in C_2 \implies \{C_1, C_2\} \equiv \{C_1, C_2, C\},$$

wobei

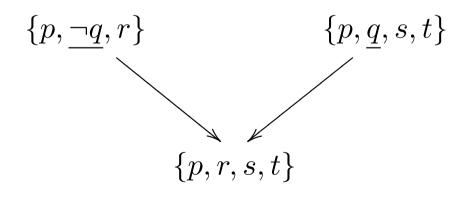
$$C = \underbrace{(C_1 \setminus \{L\}) \cup (C_2 \setminus \{\overline{L}\})}_{}$$

Resolvente

# Baumdarstellung



Beispiel:



### Beweise im Resolutionskakül I

# Ableitungsbaum für □:

- Knoten mit Klauseln beschriftet
- □ an der Wurzel
- Resolventen an binären Verzweigungen
- $\bullet$  Klauseln aus K an den Blättern.

#### Beweise im Resolutionskalkül II

#### Resolutionslemma:

Seien  $C_1, C_2 \in K$ , C Resolvente von  $C_1$  und  $C_2$ . Dann ist  $K \equiv K \cup \{C\}$  (also  $K \models C$ ).

Res(K) und  $Res^*(K)$ :

 $Res(K) := K \cup \{C \colon C \text{ Resolvente von Klauseln in } K \}.$ 

**Definition:** Eine Klausel C heißt (im Resolutionskalkül) ableitbar aus K, gdw.  $C \in \underbrace{\mathrm{Res} \cdots \mathrm{Res}}_{n\text{-mal}}(K)$  für ein  $n \in \mathbb{N}$ .

 $\mathrm{Res}^*(K)$ : die Menge aller aus K ableitbaren Klauseln.

# Korrektheit und Vollständigkeit des Resolutionskalküls

**Korrektheit:**  $\Box \in \operatorname{Res}^*(K) \Rightarrow K \equiv 0$  unerfüllbar.

(Diese Aussage folgt sofort aus dem Resolutionslemma)

**Vollständigkeit:** K unerfüllbar  $\Rightarrow \Box \in \operatorname{Res}^*(K)$ .

# Beweis der Vollständigkeit

Z.z.: K über  $\mathcal{V}_n = \{p_1, \dots, p_n\}$  unerfüllbar  $\Rightarrow \square \in \operatorname{Res}^*(K)$ .

Beweis durch Induktion über n.

### Induktionsschritt von n nach n+1

Aus  $K = \{C_1, \ldots, C_k\}$  über  $\mathcal{V}_{n+1}$  gewinne  $K_0$  und  $K_1$  über  $\mathcal{V}_n$ :

 $K_0$ : setze  $p_{n+1}:=0$  und vereinfache (streiche  $p_{n+1}$  aus allen

Klauseln und streiche alle Klauseln, die  $\neg p_{n+1}$  enthalten).

 $K_1$ : analog mit  $p_{n+1} := 1$ .

K unerfüllbar  $\Rightarrow K_0$  und  $K_1$  unerfüllbar

 $\Rightarrow \Box \in \operatorname{Res}^*(K_0) \text{ und } \Box \in \operatorname{Res}^*(K_1).$ 

Dann ist  $\square \in \operatorname{Res}^*(K)$  oder  $\{p_{n+1}\}, \{\neg p_{n+1}\} \in \operatorname{Res}^*(K)$ 

und somit ebenfalls  $\square \in \operatorname{Res}^*(K)$ .

# Resolutionsalgorithmus

Eingabe: K

[Klauselmenge, endlich]

R := K

WHILE  $(Res(R) \neq R \text{ and } \square \notin R) \text{ DO } R := Res(R) \text{ OD}$ 

IF  $\square \in R$  THEN output "unerfüllbar"

ELSE output "erfüllbar"

#### Hornklauseln

- Interessanter Spezialfall für KI Anwendungen (Datenbanken),
- AL-HORN-SAT-Problem effizient entscheidbar,
- logische Programmierung (Prolog: FO Horn-Formeln)

Definition: Hornklauseln sind Klauseln mit höchstens einem positiven Literal.

Beispiel:  $C = \{ \neg q_1, \dots, \neg q_r, q \} \equiv (q_1 \land \dots \land q_r) \rightarrow q;$  auch  $\square$  ist Hornklausel.

Spezialfälle: C besteht nur aus positivem Literal: positiv.

C ohne positive Literale: **negativ**.

# Beobachtungen

- Mengen von negativen Hornklauseln trivial erfüllbar  $(p_i \mapsto 0)$ .
- Mengen von nicht-negativen Hornklauseln besitzen eindeutige minimale erfüllende Interpretationen.

# Effizienter Horn-Erfüllbarkeitstest: Grundidee

H Hornklauselmenge;  $H^-\subseteq H$  negative Klauseln in H  $H_0:=H\setminus H^- \text{ nicht negative Klauseln}$ 

- 1. Schritt: Berechne minimale Interpretation  $\mathfrak{I}_0 \models H_0$ .
- 2. Schritt: Prüfe, ob  $\mathfrak{I}_0 \models H^-$ .

#### **Korrektheit:**

$$\mathfrak{I}_0\models H^- \quad \Rightarrow \quad \mathfrak{I}_0\models H.$$
  $\mathfrak{I}\models H \quad \Rightarrow \quad \mathfrak{I}\models H_0$ , also  $\mathfrak{I}_0\leq \mathfrak{I}.$   $\mathfrak{I}\models H^- \Rightarrow \mathfrak{I}_0\models H^-.$  Also  $\mathfrak{I}_0\models H.$ 

# Sequenzenkalkül (G. Gentzen 1935)

### Sequenzen

 $\Gamma \vdash \Delta$ , wobei  $\Gamma, \Delta$  endliche ungeordnete Listen ("Multisets") von AL-Formeln sind. Auch:  $\Gamma; \Delta$  oder  $\Gamma, \Delta$ ).

**Bedeutung** von  $\Gamma \vdash \Delta : \bigwedge \Gamma \rightarrow \bigvee \Delta$ .

Also: Liste links von  $\vdash$  (Antezendent): Konjunktion von Voraussetzungen. Liste rechts von  $\vdash$  (Sukzedent): Disjunktion möglicher Konsequenzen.

#### Somit:

 $\Gamma \vdash \Delta$  allgemeingültig gdw.  $\models \bigwedge \Gamma \rightarrow \bigvee \Delta$  gdw.  $\bigwedge \Gamma \models \bigvee \Delta$ .

# Sequenzenkalkül (G. Gentzen 1935)

Erzeugung allgemeingültiger Sequenzen durch

Sequenzenregeln: neue Sequenzen aus bereits abgeleiteten

Sequenzen

Format: Prämissen Konklusion

Beispiele:  $\frac{\Gamma \vdash \Delta, \varphi}{\Gamma, \neg \varphi \vdash \Delta}$  oder  $\frac{\Gamma \vdash \Delta, \varphi}{\Gamma, \neg \varphi \vdash \Delta}$ 

# AL Sequenzenkalkül $\mathcal{SK}$

$$(\mathsf{Ax}) \quad \frac{}{\Gamma, p \vdash \Delta, p} \quad (p \in \mathcal{V})$$

$$(0-Ax) \frac{\Gamma}{\Gamma, 0 \vdash \Delta}$$

$$(1-\mathsf{Ax}) \frac{}{\Gamma \vdash \Delta, 1}$$

$$(0-Ax) \frac{\Gamma, 0 \vdash \Delta}{\Gamma, 0 \vdash \Delta}$$

$$(\neg L) \frac{\Gamma \vdash \Delta, \varphi}{\Gamma, \neg \varphi \vdash \Delta}$$

$$(\neg R) \quad \frac{\Gamma, \varphi \vdash \Delta}{\Gamma \vdash \Delta, \neg \varphi}$$

$$(\vee L) \quad \frac{\Gamma, \varphi \vdash \Delta}{\Gamma, \varphi \lor \psi \vdash \Delta} \quad (\vee R) \quad \frac{\Gamma \vdash \Delta, \varphi, \psi}{\Gamma \vdash \Delta, \varphi \lor \psi}$$

$$(\wedge L) \quad \frac{\Gamma, \varphi, \psi \vdash \Delta}{\Gamma, \varphi \land \psi \vdash \Delta} \qquad (\wedge R) \quad \frac{\Gamma \vdash \Delta, \varphi}{\Gamma \vdash \Delta, \varphi \land \psi}$$

$$(\to L) \frac{\Gamma \vdash \Delta, \varphi \qquad \Gamma, \psi \vdash \Delta}{\Gamma, \varphi \to \psi \vdash \Delta} \qquad (\to R) \frac{\Gamma, \varphi \vdash \Delta, \psi}{\Gamma \vdash \Delta, \varphi \to \psi}$$

Übung: Zeige, dass (Ax) für beliebiges  $\varphi$  statt p ableitbar ist.

Korrektheitssatz: Jede ableitbare Sequenz ist allgemeingültig.

Beweis: Überprüfe, dass für alle Regeln gilt: sind die Prämissen allgemeingültig, so auch die Konklusion.

Bemerkung 1 (Abschwächungslemma): Ist  $\Gamma \vdash \Delta$  mit Beweistiefe n ableitbar, so auch  $\Gamma, \Gamma' \vdash \Delta, \Delta'$ .

Beweis: Induktion über n.

**Bemerkung 2 (Inversionslemma):** Alle Regeln für  $\neg$ ,  $\lor$ ,  $\land$ ,  $\rightarrow$  sind auch von unten nach oben gelesen korrekt.

Genauer: Ist die Konklusion (mit Beweis der Tiefe n) herleitbar, dann auch die Prämisse(n) (mit gleicher Tiefe).

Beweis: Induktion über n.

### Bemerkung 3 (Kontraktionslemma):

Ist  $\Gamma, \varphi, \varphi \vdash \Delta$  (bzw.  $\Gamma \vdash \Delta, \varphi, \varphi$ ) beweisbar (mit Tiefe n), so auch  $\Gamma, \varphi \vdash \Delta$  (bzw.  $\Gamma \vdash \Delta, \varphi$ ).

Beweis: Induktion über n.

Man kann die Kontraktionseigenschaft auch direkt in den Kalkül geben, indem man  $\Gamma, \Delta$  als Mengen (statt Multisets) nimmt.

Bemerkung: Obige Version des Sequenzenkalküls wird in der Literatur oft als G3c bezeichnet.

Siehe 'A.S. Troelstra, H. Schwichtenberg: Basic Proof Theory. Cambridge Tracts in Theoretical Computer Science 4, 2nd edition, 2000' für weitergehende Information.

# Beispiel einer Ableitung

Ableitung der allgemeingültigen Sequenz

# Vollständigkeit

Satz: Jede allgemeingültige Sequenz ist ableitbar.

Beweisidee: Systematische Beweissuche rückwärts: zu jeder Formel in einer Konklusions-Sequenz existiert (genau) eine Regel mit Prämissen, in der diese Formel abgebaut ist. In dem rückwärts von der Zielsequenz generiertem Beweisbaum gilt:

Zielsequenz allgemeingültig  $\Leftrightarrow$  alle Sequenzen an den Blättern sind allgemeingültig.

# Beispiel einer fehlschlagenden Beweissuche

Die Interpretation liefert  $p\mapsto 1$ ;  $q\mapsto 0$  ein Gegenbeispiel.

Satz: Der AL Sequenzenkalkül ist korrekt und vollständig für die Ableitung aller allgemeingültigen AL Sequenzen.

# Die Schnittregeln CUT

von  $\mathcal{SK}^+$  entsteht aus  $\mathcal{SK}$  durch Hinzufgung der sogennanten Schnittregel (CUT), die zum modus ponens korrespondiert:

(CUT) 
$$\frac{\Gamma \vdash \Delta, \varphi \qquad \Gamma, \varphi \vdash \Delta}{\Gamma \vdash \Delta}.$$

Korrektheit nachprüfen!

Anwendung von modus ponens 'schluckt' Hilfsformel  $\varphi$ : problematisch für (rückwärts-) Beweissuche.

CUT kann stets aus Beweisen eliminiert werden (auch algorithmisch, **Schnittelimination**, G. Gentzen), was aber i.a. zu einem **exponentiellen Wachstum** des Beweises führt.

Aus der Schnittregel folgen leicht die folgenden (ebenfalls redundanten Regeln):

$$\frac{\Gamma \vdash \varphi \qquad \Gamma \vdash \neg \varphi}{\Gamma \vdash \emptyset}$$

und

(Widerspruch) 
$$\frac{\Gamma, \neg \varphi \vdash \psi \qquad \Gamma, \neg \varphi \vdash \neg \psi}{\Gamma \vdash \varphi}$$

# Teil 2: Logik erster Stufe (Prädikatenlogik), FO

### Gegenstandsbereich:

S-Strukturen

mit Belegungen für Element-Variablen

### Ausdrucksmöglichkeiten:

atomare Aussagen über Terme

Funktionen, Konstanten, Variablen

 $\wedge, \vee, \neg$  (wie in AL) aber **zusätzlich** 

Quantifizierung  $\forall$ ,  $\exists$  über Elemente

# Haupteigenschaften

• Strukturierte Formalisierung komplexerer Eigenschaften: z.B.

$$(\forall n \in \mathbb{N}) (\exists m \in \mathbb{N}) (m > n \land (\exists k \in \mathbb{N})(2k = m)),$$

d.h. es gibt unendlich viele gerade Zahlen.

- Modulare Semantik
- Korrekte und vollständige Beweiskalküle
- Die Menge der logisch wahren Sätze ist nicht mehr entscheidbar.
- Schnittelimination im Sequenzenkalkül noch möglich aber von superexponentieller Komplexität  $2_{|P|}$ , wobei  $2_0:=2$ ,  $2_{n+1}:=2^{2_n}$  und P die Größe des gegebenen Beweises ist.

# FO-Sprachen (Signaturen)

### Symbole:

 $x, y, z, \ldots, x_1, x_2, x_3, \ldots$  Variablensymbole

 $c,d,e,\ldots$  Konstantensymbole

 $f, g, \dots$  Funktionssymbole

 $P, Q, R, \dots$  Relationssymbole

### Signatur S:

Auswahl von Konstanten-, Funktions- und Relationssymbolen mit spezifizierten Stelligkeiten

### Strukturen zu Signatur S

#### S-Struktur:

$$\mathcal{A} = (A, c^{\mathcal{A}}, \dots, f^{\mathcal{A}}, \dots, R^{\mathcal{A}}, \dots)$$

besteht aus: Trägermenge  $A \neq \emptyset$ 

für  $c \in S$ : ausgezeichnetes Element  $c^{\mathcal{A}} \in A$ .

für n-st.  $f \in S$ : n-st. Funktion  $f^{\mathcal{A}}: A^n \to A$ .

für n-st.  $R \in S$ : n-st. Relation  $R^{\mathcal{A}} \subseteq A^n$ .

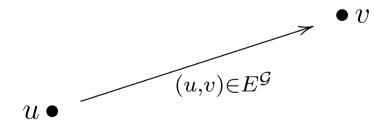
Beispiel:  $\mathcal{N}=\left(\mathbb{N},+^{\mathcal{N}},\cdot^{\mathcal{N}},<^{\mathcal{N}},0^{\mathcal{N}},1^{\mathcal{N}}\right)$  zu  $S=\{+,\cdot,<,0,1\}$ 

# Beispiele

Wortstrukturen zu  $S = \{<\} \cup \{P_a : a \in \Sigma\}$ 

$$w = a_1 \dots a_n \quad \longleftrightarrow \quad \mathcal{W} = (\{1, \dots, n\}, <^{\mathcal{W}}, (P_a^{\mathcal{W}})_{a \in \Sigma}),$$
$$<^{\mathcal{W}} = \{(i, j) : 1 \le i < j \le n\},$$
$$P_a^{\mathcal{W}} = \{i : a_i = a\}.$$

**Graphen** zu  $S = \{E\}$ 



$$\mathcal{G} = (V, E^{\mathcal{G}}),$$

 $\operatorname{mit}$  Knotenmenge V

Kantenrelation  $E^{\mathcal{G}} \subseteq V \times V$ .

### Weitere Beispiele

Transitionssysteme zu  $S = \{E_a : a \in \Sigma\}$ 

$$(\Sigma, Q, \Delta) \longleftrightarrow \mathcal{A} = (Q, (E_a^{\mathcal{A}})_{a \in \Sigma}),$$
$$E_a^{\mathcal{A}} = \{(q, q') : (q, a, q') \in \Delta\}.$$

Relationale Datenbanken, ...

#### **Terme**

Variablen aus  $\mathcal{V} := \{x_1, x_2, \ldots\}$  bzw.  $\mathcal{V}_n := \{x_1, \ldots, x_n\}$ .

Die Menge der S-Terme T(S) einer Signatur S (über den Variablen aus V) ist induktiv erzeugt durch:

$$x \in T(S)$$
 für  $x \in \mathcal{V}$ .

$$c \in T(S)$$
 für  $c \in S$ .

$$ft_1 \dots t_n \in T(S)$$
 für  $f \in S$  (n-st.),  $t_1, \dots, t_n \in T(S)$ .

 $T_n(S) \subseteq T(S)$ : S-Terme über Variablen aus  $\mathcal{V}_n$ .

Speziell:  $T_0(S)$  sind die **geschlossenen** Terme von S (=  $\emptyset$ , falls kein Konstantensysmbol in S).

# Beispiele wohlgeformter S-Terme

 $S = \{f, c\}, f \text{ 2-st.: } c, ffccc, fcfcc, \dots, x_{17}, fx_1c, ffx_5cx_2, \dots$ 

$$S = \{+, \cdot, 0, 1\}, +, \cdot 2\text{-st.}: \cdot + 11 + +111, + \cdot + \cdot + 111 x_3 x_1, \dots$$

Konvention: Funktionsterme mit Klammern, 2-st. auch infix

$$(((1+1)+1)\cdot x_3 + x_1)$$
 statt  $+\cdot + + 111x_3x_1$ 

#### Term-Strukturen und Herbrand-Strukturen

Eine S-Struktur  $\mathcal{T}$  heißt  $\mathbf{Term}$ -Struktur, wenn gilt:

• 
$$\mathcal{T} = \mathcal{T}(S) = (T(S), \dots, c^{\mathcal{T}(S)}, \dots, f^{\mathcal{T}(S)}, \dots, R^{\mathcal{T}(S)}, \dots)$$

- $c \in S : c^{\mathcal{T}} := c \in T(S)$ .
- $f \in S$  (n-st.):  $f^{\mathcal{T}} : T(S)^n \longrightarrow T(S)$   $(t_1, \dots, t_n) \longmapsto ft_1 \dots t_n.$
- keine Einschränkungen an  $R^{\mathcal{T}}$  für  $R \in S$ .

Falls S mindestens ein Konstantensymbol enthält, kann man in obiger Definition auch  $T_0(S)$  statt T(S) nehmen. Solche Term-Strukturen heißen auch **Herbrand-Strukturen**.

# Belegungen

Weisen den Variablensymbolen Elemente einer S-Struktur zu!

### Belegung

über S-Struktur  $\mathcal{A} = (A, c^{\mathcal{A}}, \dots, f^{\mathcal{A}}, \dots)$ :

$$\beta \colon \mathcal{V} \longrightarrow A$$

$$x \longmapsto \beta(x)$$

$$x \mapsto \beta(x)$$

# S-Interpretation:

$$S$$
-Struktur + Belegung  $\mathcal{I} = (\mathcal{A}, \beta)$ 

Semantik von Termen: induktiv über T(S) für gegebene S-Interpretation  $\mathfrak{I} = (\mathcal{A}, \beta)$ :

Interpretation von  $t \in T(S)$ :  $t^{\Im} \in A$ .

- $t = x \ (x \in \mathcal{V} \ \text{Variable}): \qquad t^{\mathfrak{I}} := \beta(x).$
- $t = c \ (c \in S \ \mathsf{Konstante}): \qquad t^{\mathfrak{I}} := c^{\mathcal{A}}.$
- $t = ft_1 \dots t_n \ (f \in S, n\text{-st.}): \ t^{\mathfrak{I}} := f^{\mathcal{A}} \big(t_1^{\mathfrak{I}}, \dots, t_n^{\mathfrak{I}} \big).$

Für jede S-Interpretation  $\mathfrak{I}=(\mathcal{A},\beta)$  ist die Abbildung

$$h \colon T(S) \longrightarrow A$$

$$t \longmapsto t^{\mathfrak{I}}$$

ein Homomorphismus von  $\mathcal{T}(S)$  nach  $\mathcal{A}$ .

Speziell für Term-Strukturen:  $t^{\mathfrak{I}} = t$  für  $t \in T_0(S)$ .

# Die Syntax von FO(S)

### Induktive Definition der Menge der FO(S) Formeln:

• atomare Formeln: für  $t_1, t_2 \in T(S)$ :  $t_1 = t_2 \in FO(S)$ .

für 
$$R \in S$$
 (n-st.),  $t_1, \ldots, t_n \in T(S)$ :  $Rt_1 \ldots t_n \in FO(S)$ .

• **AL-Junktoren**: für  $\varphi, \psi \in FO(S)$ :  $\neg \varphi \in FO(S)$ .

$$(\varphi \wedge \psi) \in FO(S)$$
.

$$(\varphi \vee \psi) \in FO(S)$$
.

• Quantifizierung: für  $\varphi \in FO(S)$ ,  $x \in \mathcal{V}$ :  $\exists x \varphi \in FO(S)$ .

$$\forall x \varphi \in FO(S)$$
.

Logik ohne Gleichheit  $FO^{\neq} \subseteq FO$ : ohne Atome  $t_1 = t_2$ .

# Syntax: freie und gebundene Variablen, Quantorenrang

#### Freie Variablen

frei: 
$$FO(S) \longrightarrow \mathcal{P}(\mathcal{V})$$

$$\varphi \longmapsto frei(\varphi) \subseteq \mathcal{V}$$

induktiv:  $frei(\varphi) := var(\varphi)$  für atomare  $\varphi$ .

$$frei(\neg \varphi) := frei(\varphi).$$

$$\operatorname{frei}(\varphi \wedge \psi) = \operatorname{frei}(\varphi \vee \psi) := \operatorname{frei}(\varphi) \cup \operatorname{frei}(\psi).$$

$$\operatorname{frei}(\exists x\varphi) = \operatorname{frei}(\forall x\varphi) := \operatorname{frei}(\varphi) \setminus \{x\}.$$

### Sätze

Variablen x, die unter den Skopus eines Quantors  $\forall x, \exists x$  stehen, werden durch diesen **gebunden**. Eine Variable x kann in einer Formel sowohl frei wie auch gebunden vorkommen:

$$\varphi(x) \wedge \forall x \, \psi(x).$$

$$FO_n(S) := \{ \varphi \in FO(S) : frei(\varphi) \subseteq \mathcal{V}_n \}.$$

Schreibweise:  $\varphi(x_1,\ldots,x_n)$  für  $\varphi\in FO_n(S)$ .

**Definition:** Formeln  $\varphi$  ohne freie Variablen, d.h.  $\varphi \in FO_0(S)$ , heißen **Sätze**.

Bsp: frei $(0 < fx) = \{x\}$ frei $(\forall x \neg x = fx) = \emptyset$ frei $(0 < fx \land \forall x \neg x = fx) = \{x\}$ 

# Quantorenrang

$$\operatorname{qr} : \operatorname{FO}(S) \longrightarrow \mathbb{N}, \quad \varphi \longmapsto \operatorname{qr}(\varphi) \in \mathbb{N}$$

induktiv:  $qr(\varphi) = 0$  für atomares  $\varphi$ .

$$\operatorname{qr}(\neg \varphi) := \operatorname{qr}(\varphi).$$

$$\operatorname{qr}(\varphi \wedge \psi) = \operatorname{qr}(\varphi \vee \psi) := \max(\operatorname{qr}(\varphi), \operatorname{qr}(\psi)).$$

$$qr(\exists x\varphi) = qr(\forall x\varphi) := qr(\varphi) + 1.$$

Misst die Quantorschachtelungstiefe!

$$\mathsf{Bsp:} \quad \operatorname{qr}(0 < fx) = 0$$

$$\operatorname{qr}(\forall x \exists y (x < y)) = 2$$

$$qr(\exists z \, (0 < fz) \land \forall x \exists y \, x < y) = 2$$

# Semantik von FO(S)

Der Wahrheitswert  $\varphi^{\Im}$  von FO(S)-Formeln  $\varphi$  über S-Interpretation  $\Im$  wird induktiv definiert:

atomare 
$$\varphi$$
:  $(t_1 = t_2)^{\mathfrak{I}} = 1$  gdw.  $t_1^{\mathfrak{I}} = t_2^{\mathfrak{I}}$ .

$$(Rt_1 \dots t_n)^{\mathfrak{I}} = 1$$
 gdw.  $(t_1^{\mathfrak{I}}, \dots, t_n^{\mathfrak{I}}) \in R^{\mathcal{A}}$ .

Negation: 
$$(\neg \varphi)^{\Im} := 1 - \varphi^{\Im}.$$

Konjunktion: 
$$(\varphi \wedge \psi)^{\Im} := \min(\varphi^{\Im}, \psi^{\Im}).$$

Disjunktion: 
$$(\varphi \lor \psi)^{\Im} := \max(\varphi^{\Im}, \psi^{\Im}).$$

Quantoren: 
$$(\exists x\varphi)^{\Im} = \max(\varphi^{\Im[x\mapsto a]} : a \in A).$$

$$(\forall x\varphi)^{\Im} = \min(\varphi^{\Im[x\mapsto a]} \colon a \in A).$$

Sprech- und Schreibweisen für  $\varphi^{\Im}=1$ :  $\varphi$  wahr unter  $\Im$ 

 $\Im$  erfüllt  $\varphi$ 

 ${\mathfrak I}$  Modell von  ${arphi}$ 

 $\mathfrak{I} \models \varphi$ 

Belegungen und freie Variablen: Werte der Belegung  $\beta(x) \in A$  über  $\mathcal{A}$  nur relevant für  $x \in \operatorname{frei}(\varphi)$ .

Für Sätze  $\varphi$  hängt daher für  $\mathfrak{I}=(\mathcal{A},\beta)$  nur von  $\mathcal{A}$  ab:

 $\mathcal{A} \models \varphi$  :gdw.  $(\mathcal{A}, \beta) \models \varphi$  für ein/alle  $\beta$ .

# Semantische Grundbegriffe

Analog zu AL:

## Folgerungsbeziehung:

$$\varphi \models \psi$$
: für alle  $\Im$  gilt  $(\Im \models \varphi \Rightarrow \Im \models \psi)$ .

Logische Äquivalenz:  $\varphi \equiv \psi$ : f.a.  $\Im$  gilt  $(\Im \models \varphi \Leftrightarrow \Im \models \psi)$ .

**Erfüllbarkeit:**  $\varphi \in SAT(FO)$ : es gibt  $\Im$  mit  $\Im \models \varphi$ .

**Allgemeingültigkeit:**  $\models \varphi$ : für alle  $\Im$  gilt  $\Im \models \varphi$ .

- Aquivalent?  $\bullet \forall x \forall y \varphi(x,y) \equiv \forall y \forall x \varphi(x,y)$ ?
  - $\bullet \ \forall x \varphi \equiv \neg \exists x \neg \varphi ?$

- Erfüllbar?  $\forall x \exists y Rxy \land \neg \exists y \forall x Rxy$  ?
  - $\bullet \ \forall x \forall y (Rxy \land \neg Ryx) ?$
  - $\forall x \forall y (Rxy \leftrightarrow \neg Ryx)$  ?

#### **Substitution**

#### Semantisch korrektes Einsetzen von Termen:

**Gesucht:** für  $t \in T(S)$  und  $\varphi(x) \in FO(S)$ ,  $\varphi' := \varphi(t/x) \in FO(S)$  so, dass:

$$\mathfrak{I} \models \varphi' \quad \Leftrightarrow \quad \mathfrak{I}[x \mapsto t^{\mathfrak{I}}] \models \varphi.$$

Warnung: Naives Ersetzen von x durch t tut es nicht!

- ullet beachte, dass x frei und gebunden auftreten kann.
- ullet beachte, dass Variablen in t nicht fälschlich gebunden werden.

Bedingung: t muss in  $\varphi$  frei für x sein, d.h. keine Variable in t wird nach der Einsetzung in  $\varphi$  durch einen Quantor in  $\varphi$  gebunden.

# Beispiel für die Notwendigkeit der Bedingung:

 $\varphi(x)=\exists y(x\neq y).\ \ \forall x\, \varphi(x) \ \ \text{gilt z.B. in } \mathbb{N} \ \ \text{aber die}$  ,,Substitutionsinstanz"  $\varphi(y/x)=\exists y(y\neq y) \ \ \ \text{gilt nicht.}$ 

Methode: Induktive Definition, die intern gebundene Variablen so umbenennt, dass Konflikte vermieden werden.

# Negationsnormalform

Eine Formel  $\varphi \in FO(S)$  ist in **Negationsnormalform NNF**, wenn  $\varphi$  aus atomaren und negierten atomaren Formeln mit  $\wedge, \vee, \exists, \forall$  aufgebaut ist.

Satz: Zu jedem  $\varphi$  kann man explizit eine Formel  $\varphi^* \in \mathbf{NNF}$  konstruieren, die zu  $\varphi$  logisch äquivalent ist, d.h.  $\varphi \equiv \varphi^*$ .

Beweis: Übungsaufgabe!

# Variationen: Spielsemantik (model checking $\varphi \in NNF$ )

Spiel zwischen Verifizierer (V) und Falsifizierer (F) zu  $\varphi(x_1, \ldots, x_n) \in FO_n(S)$  über A.

Spielpositionen:  $(\psi, \mathbf{a}) \in SF(\varphi) \times A^n$ 

**Züge** in Position  $(\psi, \mathbf{a})$ ,  $\mathbf{a} = (a_1, \dots, a_n)$ :

 $\psi = \psi_1 \wedge \psi_2$  F am Zug

zieht nach  $(\psi_1, \mathbf{a})$  oder nach  $(\psi_2, \mathbf{a})$ .

 $\psi = \psi_1 \lor \psi_2 \quad \mathbf{V} \text{ am Zug}$ 

zieht nach  $(\psi_1, \mathbf{a})$  oder nach  $(\psi_2, \mathbf{a})$ .

 $\psi = \forall x_i \psi_0$  **F** am Zug

zieht nach einem  $(\psi_0, \mathbf{a}[x_i \mapsto a_i'])$ .

 $\psi = \exists x_i \psi_0 \quad \mathbf{V} \text{ am Zug}$ 

zieht nach einem  $(\psi_0, \mathbf{a}[x_i \mapsto a_i'])$ .

Spiel-Ende in Positionen  $(\psi, \mathbf{a})$ ,  $\psi$  atomar oder negiert atomar.

Gewinner: V gewinnt in Endposition  $(\psi, \mathbf{a})$ , wenn  $\mathcal{A} \models \psi[\mathbf{a}]$ .

**F** gewinnt in Endposition  $(\psi, \mathbf{a})$ , wenn  $\mathcal{A} \not\models \psi[\mathbf{a}]$ .

Satz:  $\mathcal{A} \models \psi[\mathbf{a}] \Leftrightarrow \mathbf{V}$  hat Gewinnstrategie in Position  $(\psi, \mathbf{a})$ .

## FO ohne =: $FO^{\neq}$

- In unserer Behandlung von FO: Gleichheit R := Bestandteil der Logik, d.h. spezielle Interpretion als mengentheoretische Identität auf A in A.
- Alternativ: = ist nicht Bestandteil der Logik (FO<sup>≠</sup>). Bei Bedarf Behandlung von = als gewöhnliches binäres Relationssymbol, dass die Gleichheitsaxiome erfüllt: Reflexivität, Symmetrie, Transitivität, Kongruenzrelation bzgl. aller anderen Relations- und Funktionssymbole.

## Reduktion von FO auf FO<sup>≠</sup>

**Idee:** modelliere '=' durch interpretierte Relation  $\sim$  .

$$\hat{S} := S \cup \{\sim\}$$

## Verträglichkeitsbedingungen:

 $\sim$  Kongruenzrelation bzgl. aller  $R, f \in S$ .

Erhalte Modelle  $A_0$  mit echter Gleichheit als  $\sim$ -Quotienten:

$$\mathcal{A}_0 = \mathcal{A}/\sim^{\mathcal{A}} = (A/\sim^{\mathcal{A}}, \dots, [c^{\mathcal{A}}]_{\sim^{\mathcal{A}}}, \dots, f^{\mathcal{A}}/\sim^{\mathcal{A}}, \dots, R^{\mathcal{A}}/\sim^{\mathcal{A}}).$$

 $\sim$ -Äquivalenzklassen als Elemente.

# Erfüllbarkeit universeller Sätze ohne Gleichheit in Herbrand-Modellen

## Voraussetzungen:

- ullet sonst enthalte mindestens ein Konstantensymbol (füge sonst "default" Konstantensymbol "c" hinzu).
- $\Phi \subseteq FO_0^{\neq}(S)$ : Menge von '='-freien reinen  $\forall$ -Sätzen

# Herbrand-Strukturen $\mathcal{H}$ (Erinnerung):

- S-Termstruktur  $\mathcal{T}_0(S)$  über  $T_0(S)$  (geschlossene S-Terme) als Trägermenge.
- Interpretation geschlossener Terme durch sich selbst.
- Interpretation von R (n-st.) als Teilmenge von  $(T_0(S))^n$ .

Herbrand-Strukturen, die Modell einer Satzmenge  $\Phi$ , sind heißen auch **Herbrand-Modell von**  $\Phi$ .

#### Satz über Herbrand-Modelle:

 $\Phi$  Menge '='-freier reiner  $\forall$ -Sätze.

 $\Phi$  erfüllbar  $\Leftrightarrow$  es existiert ein Herbrand-Modell

$$\mathcal{H} = (\mathcal{T}_0(S), (R^{\mathcal{H}})_{R \in S}) \models \Phi.$$

**Beweisidee:** "←": offensichtlich.

" $\Rightarrow$ ": geeignete Interpretationen  $R^{\mathcal{H}}$  aus geg. Modell  $\mathcal{A} \models \Phi$ :

$$R^{\mathcal{H}} := \{ (t_1, \dots, t_n) \in (T_0(S))^n : (t_1^{\mathcal{A}}, \dots, t_n^{\mathcal{A}}) \in R^{\mathcal{A}} \}.$$

## Verfeinerungen

Sei  $\varphi := \forall x_1, \dots, x_n \varphi_{qf}(x_1, \dots, x_n) \in \Phi$  ( $\varphi_{qf}$  quantorfrei). Betrachte die Menge  $E(\Phi)$  aller geschlossenen  $T_0(S)$ -Instanzen

$$\varphi_{qf}(t_1,\ldots,t_n) \qquad (t_1,\ldots,t_n \in T_0(S))$$

für alle  $\varphi \in \Phi$ .

Satz:  $\Phi$  hat ein Herbrand-Modell gdw.  $E(\Phi)$  im aussagenlogischen Sinne erfüllbar ist gdw. jede endliche Teilmenge von  $E(\Phi)$  im aussagenlogischen Sinne erfüllbar ist.

**Beweis:** Zum Beweis der 1. Äquivalenz: ' $\Rightarrow$ :' Sei  $\mathcal{H}$  ein Herbrand-Modell für  $\Phi$ . Definiere auf

$$\mathcal{V} := \{ p_{\alpha} : \alpha = R(t_1, \dots, t_n), R \in S \text{ (n-stell.)}, t_1, \dots, t_n \in T_0(S) \}$$

$$\mathfrak{I}(p_{\alpha}) := \left\{ egin{array}{l} 1, \ \mathsf{falls} \ \mathcal{H} \models \alpha \ 0, \ \mathsf{falls} \ \mathcal{H} \not\models \alpha. \end{array} \right.$$

' $\Leftarrow$ :' Sei  $\mathfrak I$  eine erfüllende Belegung. Definiere  $\mathcal H(\mathfrak I)$  durch

$$R^{\mathcal{H}} := \{ (t_1, \dots, t_n) \in T_0(S) : \Im(p_{R(t_1, \dots, t_n)}) = 1 \}$$

Bijektive Korrepondenz  $\mathcal{H} \leftrightarrow \mathfrak{I}$ 

#### Für

$$\varphi = \forall x_1 \dots \forall x_n \, \varphi_{qf}(x_1, \dots, x_n) = \forall \underline{x} \, \varphi_{qf}(\underline{x}), \quad \xi \text{ quantorfrei}$$

$$\mathcal{H} = \mathcal{H}(\mathfrak{I}):$$

$$\mathcal{H} \models \varphi \quad \text{gdw.} \quad \mathcal{H} \models \varphi_{qf}[\underline{t}] \text{ für alle } \underline{t} = (t_1, \dots, t_n) \in T_0(S)^n$$
 gdw.  $\mathfrak{I} \models \varphi_{qf}(\underline{t})^{\operatorname{AL}} \text{ für alle } \underline{t} = (t_1, \dots, t_n) \in T_0(S)^n$ 

Erhalte  $\varphi_{qf}(\underline{t})^{\mathrm{AL}} \in \mathrm{AL}(\mathcal{V})$  aus  $\varphi_{qf}(\underline{t})$  durch Ersetzen von Atomen  $\alpha = \mathtt{R} \dots$  durch AL-Variablen  $p_{\alpha} = p_{\mathtt{R}\dots}$ .

Die 2. Äquivalenz folgt aus dem aussagenlogischen Kompaktheitssatz.

# Satz von Herbrand (J. Herbrand 1930)

Satz von Herbrand: Sei  $\varphi = \exists \underline{x} \varphi_{qf}(\underline{x})$  ein reiner  $\exists$ -Satz (d.h.  $\varphi_{qf}$  ist quantorfrei) ohne Gleichheit '='.  $\underline{x} = x_1, \ldots, x_n$  ist ein Tupel von Variablen. Dann gilt

$$\models \varphi$$
 gdw.  $\exists \underline{t}_1, \ldots, \underline{t}_k \in T_0(S)$  mit  $\bigvee_{i=1}^{\kappa} \varphi_{qf}(\underline{t}_i) \in \mathsf{TAUT}.$ 

Statt  $T_0(S)$  genügt es alle aus  $\varphi$ -Material (plus Konstantensymbol c, falls kein Konstantensymbol in  $\varphi$ ) bildbaren geschlossenen Terme zu nehmen.

Beweis des Satzes von Herbrand:  $\neg \varphi$  ist logisch äquivalent zu dem  $\forall$ -Satz  $\forall \underline{x} \neg \varphi_{qf}(\underline{x})$ . Wende nun den vorangegangenen Satz auf  $\Phi := \{\forall \underline{x} \neg \varphi_{qf}(\underline{x})\}$  an.

Beispiel: Betrachte den logisch wahren Satz

$$\exists x \, \big( P(x) \vee \neg P(f(x)) \big).$$

Für die mit  $t_1 := c$  und  $t_2 := f(c)$  gebildete Disjunktion gilt

$$\big(P(c) \vee \neg P(f(c))\big) \vee \big(P(f(c)) \vee \neg P(f(f(c)))\big) \in \mathsf{TAUT}.$$

#### Satz von Herbrand für offene Theorien

Eine Menge  $\Gamma$  von S-Sätzen (in der Logik mit Gleichheit =) heißt offen, falls jeder Satz in  $\Gamma$  ein reiner  $\forall$ -Satz

$$\forall y_1, \ldots, y_m \psi_{qf}(y_1, \ldots, y_m)$$
 ist.

Satz: Sei  $\varphi = \exists \underline{x} \varphi_{qf}(\underline{x})$  ein reiner  $\exists$ -Satz (d.h.  $\varphi_{qf}$  ist quantorfrei). Dann gilt

$$\Gamma \models \varphi \text{ gdw. } \exists \underline{t}_1, \dots, \underline{t}_k \in T_0(S) \text{ mit } \Gamma \models \bigvee_{i=1}^k \varphi_{qf}(\underline{t}_i).$$

Tatsächlich ist  $\bigvee_{i=1}^k \varphi_{qf}(\underline{t}_i)$  sogar eine tautologische Folgerung aus endlich vielen geschlossenen Instanzen von =- und  $\Gamma$ -Axiomen. Statt  $T_0(S)$  genügen alle aus  $\varphi, \Gamma$  gebildeten geschl. Terme.

#### **Beweis**

Betrachte ,,=" als gewöhnliches binäres Relationssymbol, dass durch den  $\forall$ -Abschluss E der Gleichheitsaxiome axiomatisiert wird. Wende nun den Satz über Herbrand-Modelle an auf  $\Phi:=\Gamma\cup E\cup\{\forall\underline{x}\neg\varphi_{af}(\underline{x})\}.$ 

#### Pränexe Normalform

**Definition:** Eine Formel  $\varphi \in FO(S)$  ist in **pränexer Normalform (PNF)**, falls  $\varphi$  die folgende Gestalt hat:

$$\varphi = Q_1 x_{i_1} \dots Q_k x_{i_k} \varphi_{qf}$$

mit  $Q_i \in \{\forall, \exists\}, k \in \mathbb{N}, \varphi_{qf}$  quantorfrei.

## Beispiele:

$$\exists y (Exy \land \forall x (Eyx \to x = y)) \equiv \exists y \forall z (Exy \land (Eyz \to z = y))$$
$$\exists y \forall x Exy \lor \neg \exists y Exy \equiv \exists y_1 \forall y_2 \forall y_3 (Ey_2y_1 \lor \neg Exy_3)$$

#### Satz über PNF

#### Satz über die Pränexnormalform:

Jede FO-Formel ist logisch äquivalent zu einer Formel in PNF.

Beweis: Induktion über  $\varphi \in FO(S)$ .

## Bemerkung:

- 1) Die Pränexnormalform ist i.a. nicht eindeutig bestimmt.
- 2) Die Durchführung der Pränexierung einer Formel erfordert i.a. die Einführung neuer Variablen durch Umbenennung vorhandener Variablen.

#### Skolemnormalform

Reine  $\forall$ -Formeln (Universell-pränexe Formeln) sind Formeln der Gestalt  $\forall x_{i_1} \dots \forall x_{i_k} \varphi_{qf}$ , wobei  $\varphi_{qf}$  quantorenfrei ist.

- nicht jede Formel ist logisch äquivalent zu universell-pränexer Formel, z.B.  $\varphi = \forall x \exists y \, Exy$
- aber jede Formel ist erfüllbarkeitsäquivalent zu einer geeigneten universell-pränexen Formel.

Idee: neue Funktionen, die potentielle Existenzbeispiele liefern [im Semantik Spiel: ∃-Züge für V]

## Beispiel

 $\varphi = \forall x \exists y \, E(x, y) \quad \longmapsto \quad \varphi' = \forall x \, E(x, f(x)) \quad \text{(für neues } f\text{)}$ dann gilt:

$$(i) \mathcal{A}' = (A, E^{\mathcal{A}}, \dots, f^{\mathcal{A}'}) \models \varphi' \Rightarrow \mathcal{A} = (A, E^{\mathcal{A}}, \dots) \models \varphi$$
  
 $(ii) \mathcal{A} = (A, E^{\mathcal{A}}, \dots) \models \varphi \Rightarrow$ 

$$(ii) \ \mathcal{A} = (A, E^{\mathcal{A}}, \ldots) \models \varphi \ \Rightarrow$$

es gibt eine Interpretation von f über A so, dass

$$\mathcal{A}' = (A, E^{\mathcal{A}}, \dots, f^{\mathcal{A}'}) \models \varphi'$$

#### Satz über die Skolemnormalform

Satz: Jedes  $\varphi \in FO$  ist erfüllbarkeitsäquivalent zu einer  $\forall$ -Formel  $\varphi^S$  (in einer erweiterten Signatur), der sogenannten Skolemnormalform (Vorsicht: nicht eindeutig).

Beweis: Man erhält  $\varphi^S$  aus einer zu  $\varphi$  logisch äquivalenten Formel  $\varphi^{pr}$  in PNF  $(x_i, y_j \text{ auch Tupel von Variablen})$ :

$$\varphi^{pr} \equiv \forall x_1 \exists y_1 \dots \forall x_n \exists y_n \varphi_{qf}(x_1, y_1, \dots, x_n, y_n)$$

durch Substitution von **Skolemfunktionstermen** die für existentiell abquantifizierten Variablen:

$$\varphi^S := \forall x_1 \dots \forall x_n \, \varphi_{qf}(x_1, f_1(x_1), \dots, x_n, f_n(x_1, \dots, x_n)).$$

 $\varphi^S$  impliziert logisch trivialerweise  $\varphi^{pr}$  (und damit  $\varphi$ ). Umgekehrt gilt nur, dass die Erfüllbarkeit von  $\varphi$  die Erfüllbarkeit von  $\varphi^S$  impliziert. Sei  $\mathcal{A}\models\varphi^{pr}$ . Erweitere  $\mathcal{A}$  zu einer Struktur  $\mathcal{A}^S$  der um  $f_1,\ldots,f_n$  erweiterten Signatur durch Interpretation der  $f_i$  als geeignete Auswahlfunktionen. Dann gilt  $\mathcal{A}^S\models\varphi^S$  und damit die Erfüllbarkeit von  $\varphi^S$ .

**Bemerkung:** Stets  $\varphi^S \models \varphi$ , aber i.a. nicht  $\varphi \models \varphi^S$ .

#### Herbrandnormalform

Satz: Jedes  $\varphi \in FO$  ist **gültigkeitsäquivalent** zu einer reinen  $\exists$ -Formel  $\varphi^H$  (in einer erweiterten Signatur), der sogenannten Herbrandnormalform.

**Beweis:** Man erhält  $\varphi^H$  aus einer zu  $\varphi$  logisch äquivalenten Formel in PNF  $(x_i, y_i)$  auch Tupel von Variablen):

$$\exists x_1 \forall y_1 \dots \exists x_n \forall y_n \varphi_{qf}(x_1, y_1, \dots, x_n, y_n)$$

durch Substitution von Herbrandfunktionstermen für die universell abquantifizierten Variablen:

$$\exists x_1 \ldots \exists x_n \, \varphi_{qf}(x_1, f_1(x_1), \ldots, x_n, f_n(x_1, \ldots, x_n)).$$

$$\models \varphi \Leftrightarrow \models \varphi^H$$

folgt aus dem Satz über die Skolemnormalform, da  $\varphi^H$  die Negation der Skolemnormalform (einer Pränexnormalform) der Negation von  $\varphi$  ist.

**Bemerkung:** Stets  $\varphi \models \varphi^H$ , aber i.a. nicht  $\varphi^H \models \varphi$ .

Satz: Sei  $\Gamma$  eine Menge von PNF-Formeln,  $\varphi$  in PNF.

$$\Gamma^S := \{ \psi^S : \psi \in \Gamma \}$$
. Dann gilt

$$\Gamma^S \models \varphi^H \text{ gdw. } \Gamma \models \varphi.$$

Erfüllbarkeit: Reduktion auf AL

 $\Phi$  erfüllbar  $\Leftrightarrow \Phi'''$  erfüllbar  $\Leftrightarrow \Phi'''$  in Herbrand-Modell erfüllbar

Bedingungen an Herbrand-Modell lassen sich in AL kodieren!

Erfüllbarkeit: Reduktion auf AL

(fortges.): o.B.d.A.:

 $\Phi \subseteq \mathrm{FO}_0^{\neq}(S)$ , universell-pränex,

S habe Konstanten

 $\Phi$  erfüllbar  $\Leftrightarrow \Phi$  hat ein Herbrand-Modell

$$\mathcal{H} = (\mathcal{T}_0(S), (R^{\mathcal{H}})_{R \in S}) \models \Phi$$

 $\Leftrightarrow$  für alle  $R \in S$  (n-st.) existieren  $R^{\mathcal{H}} \subseteq T_0(S)^n$ , sodass  $\mathcal{H} = (\mathcal{T}_0(S), (R^{\mathcal{H}})_{R \in S}) \models \Phi$ 

$$\mathcal{V} := \{ p_{\alpha} \colon \alpha = \mathtt{Rt_1} \ldots \mathtt{t_n}; R \in S; t_1, \ldots, t_n \in S \}$$

 $T_0(S)$  für n-stelliges R}

 ${\mathcal V}$ -Interpretationen  ${\mathcal I}$  beschreiben mögliche  ${\mathcal H}$ 

# Beispiel

$$S = \{R, Q, f\}$$
  $R$  (2-st.),  $Q$  (1-st.), Relationssymbole  $f$  (1-st.), Funktionssymbol

## Behauptung:

$$\Phi: \begin{cases}
\varphi_1 = \forall x \forall y (Rxy \to (Qx \leftrightarrow \neg Qy)) \\
\varphi_2 = \forall x (Rxfx \lor Rfxx) \\
\varphi_3 = \forall x \forall y (\neg Rxy \to Rxffy)
\end{cases}$$

ist unerfüllbar.

$$S_c := S \cup \{c\}$$

$$T_0(S_c) = \{c, fc, ffc, fffc, \ldots\} = \{f^n c \colon n \in \mathbb{N}\}$$

# Fortsetzung des Beispiels

AL-Variablen für die Reduktion:

$$q_n \quad (=p_{\mathrm{Qf}^{\mathrm{n}}\mathrm{c}}) \qquad \text{für die Atome } Qf^nc, \qquad (n\in\mathbb{N}),$$
  $r_{\ell,m} \quad (=p_{\mathrm{Rf}^{\ell}\mathrm{cf}^{\mathrm{m}}\mathrm{c}}) \quad \text{für die Atome } Rf^{\ell}cf^mc, \qquad (\ell,m\in\mathbb{N}).$ 

zugeh. AL-Formeln

$$\begin{cases} \llbracket \varphi_1 \rrbracket^{\mathrm{AL}} = \{ r_{\ell,m} \to (q_{\ell} \leftrightarrow \neg q_m) : \ell, m \in \mathbb{N} \} \\ \llbracket \varphi_2 \rrbracket^{\mathrm{AL}} = \{ r_{\ell,\ell+1} \lor r_{\ell+1,\ell} : \ell \in \mathbb{N} \} \\ \llbracket \varphi_3 \rrbracket^{\mathrm{AL}} = \{ \neg r_{\ell,m} \to r_{\ell,m+2} : \ell, m \in \mathbb{N} \} \end{cases}$$

Unerfüllbarkeit von  $\Phi$  folgt aus Unerfüllbarkeit von

$$r_{0,0} \to (q_0 \leftrightarrow \neg q_0),$$

$$r_{0,1} \to (q_0 \leftrightarrow \neg q_1),$$

$$r_{1,0} \to (q_1 \leftrightarrow \neg q_0),$$

$$r_{0,2} \to (q_0 \leftrightarrow \neg q_2),$$

$$r_{1,2} \to (q_1 \leftrightarrow \neg q_2), \quad r_{0,1} \vee r_{1,0},$$

$$\underbrace{r_{2,1} \to (q_2 \leftrightarrow \neg q_1),}_{\in \llbracket \varphi_1 \rrbracket^{\operatorname{AL}}} \quad \underbrace{r_{1,2} \vee r_{2,1},}_{\in \llbracket \varphi_2 \rrbracket^{\operatorname{AL}}} \quad \underbrace{\neg r_{0,0} \to r_{0,2}}_{\in \llbracket \varphi_3 \rrbracket^{\operatorname{AL}}}$$

#### Kompaktheitssatz (Endlichkeitssatz):

Version 1: (Erfüllbarkeit)

Für  $\Phi \subseteq FO$  sind äquivalent:

- (i)  $\Phi$  erfüllbar.
- (ii) Jede endliche Teilmenge  $\Phi_0 \subseteq \Phi$  ist erfüllbar.

Version 2: (Folgerungsbeziehung)

Für  $\Phi \subseteq FO$ ,  $\varphi \in FO$  sind äquivalent:

- $(i) \quad \Phi \models \varphi.$
- (ii)  $\Phi_0 \models \varphi$  für eine endliche Teilmenge  $\Phi_0 \subseteq \Phi$ .

Version  $1 \Leftrightarrow \text{Version 2 (zur Übung!)}$ 

Version 1 für universell-pränexes  $\Phi \subseteq FO_0^{\neq}$ : Reduktion auf AL

## Konsequenzen des Endlichkeitssatzes

Beliebig große endliche Modelle  $\Rightarrow$  unendliche Modelle: zu  $\Phi$ 

betrachte 
$$\Phi \cup \{\exists x_1 \dots \exists x_n \bigwedge_{1 \le i \le j \le n} \neg x_i = x_j : n \ge 1\}$$

Unendliche Modelle  $\Rightarrow$  beliebig große unendliche Modelle: zu  $\Phi$ 

betrachte 
$$\Phi \cup \{ \neg c_i = c_j : i \neq j; i, j \in I \}$$

für neue Konstanten  $(c_i)_{i \in I}$ 

 $\Rightarrow$  keine unendliche Struktur in FO bis auf Isomorphie charakterisierbar

#### Nichtstandardmodelle

Z.B. 
$$\mathcal{N}^*$$
 zu  $\mathcal{N}=(\mathbb{N},+,\,\cdot\,,0,1,<)$ 

Nichtstandardmodell der Arithmetik mit 'unendlich großen natürlichen Zahlen.'

Betrachte alle  $\mathbb{N}$ -wahren Sätze in der Sprache der Arithmetik erster Stufe plus allen Sätzen der Form  $c \neq 0, c \neq 1, c \neq 2, \ldots$  (c neue Konstante). Für jede endliche Teilmenge hiervon ist  $\mathcal{N}$  ein Modell (bei geeigneter Interpretation von c). Also hat die gesamte Menge ein Modell  $\mathcal{N}^*$ , dass nicht zu  $\mathcal{N}$  isomorph sein kann.

## Logik-Kalküle

Syntaktische Beweiskalküle: Beweise der Unerfüllbarkeit (Resolution) bzw. der Allgemeingültigkeit (Hilbertkalküle, Sequenzenkalkül).

Erweiterung des Kalküls von J.S. Shoenfield auf  $\neg, \lor, \forall$ 

**Axiome:** alle Instanzen von  $\neg \varphi \lor \varphi$  und  $\forall x \varphi \to \varphi(t/x)$ .

Regeln: 
$$\frac{\varphi}{\psi \lor \varphi}$$
,  $\frac{\varphi \lor \varphi}{\varphi}$ ,  $\frac{\varphi \lor (\psi \lor \chi)}{(\varphi \lor \psi) \lor \chi}$ ,  $\frac{\varphi \lor \psi$ ,  $\neg \varphi \lor \chi}{\psi \lor \chi}$ 

 $\text{und} \quad \frac{\varphi \vee \psi}{\forall x \, \varphi \vee \psi}, \text{ falls } x \notin \text{frei}(\psi).$ 

Alternativ für  $\exists$ :  $\varphi(t/x) \to \exists x \varphi$  und  $\frac{\varphi \to \psi}{\exists x \varphi \to \psi}$  falls  $x \notin \operatorname{frei}(\psi)$  mit  $\varphi \to \psi := \neg \varphi \lor \psi$ .

## Alternativer Hilbertkalkül für $\{\land, \rightarrow, \lor, 0, \forall, \exists\}$

Logische Axiomschemata ( $\neg \varphi := \varphi \rightarrow 0$ ):

$$(i) \varphi \rightarrow (\psi \rightarrow \varphi),$$

$$(ii) (\varphi \to (\psi \to \chi)) \to ((\varphi \to \psi) \to (\varphi \to \chi)),$$

$$(iii) \varphi \to \varphi \lor \psi, \quad (iv) \psi \to \varphi \lor \psi,$$

$$(v) (\varphi \to \chi) \to ((\psi \to \chi) \to (\varphi \lor \psi \to \chi)),$$

$$(vi) \varphi \wedge \psi \rightarrow \varphi, \quad (vii) \varphi \wedge \psi \rightarrow \psi,$$

$$(viii) \varphi \to (\psi \to \varphi \land \psi),$$

$$(x) \ 0 \to \varphi, \quad (xi) \ \neg \neg \varphi \to \varphi,$$

$$(xii) \ \forall x \varphi \to \varphi[t/x], \quad (xiii) \ \varphi[t/x] \to \exists x \varphi,$$

wobei in (xii), (xiii) der Term t frei für x in  $\varphi$  sein muss.

## Logische Regeln:

$$\frac{\varphi \quad , \quad \varphi \to \psi}{\psi}$$

$$\frac{\varphi \to \psi}{\varphi \to \forall x \psi},$$

$$\frac{\psi \to \varphi}{\exists x \psi \to \varphi},$$

wobei in den letzten beiden Regeln x nicht frei in  $\varphi$  vorkommen darf.

## Erweiterung um Gleichheitsaxiome

$$x = x$$
 (Reflexivität),

$$x = y \rightarrow y = x$$
 (Symmetrie),

$$x = y \land y = z \rightarrow x = z$$
 (Transitivität),

$$x_1 = y_1 \wedge \ldots \wedge x_n = y_n \rightarrow f(x_1, \ldots, x_n) = f(y_1, \ldots, y_n),$$

$$x_1 = y_1 \wedge \ldots \wedge x_n = y_n \rightarrow (P(x_1, \ldots, x_n) \rightarrow P(y_1, \ldots, y_n)).$$

Bemerkung: Die Gleichheitsaxiome implizieren:

$$x_1 = y_1 \wedge \ldots \wedge x_n = y_n \rightarrow t(x_1, \ldots, x_n) = t(y_1, \ldots, y_n)$$

und

$$x_1 = y_1 \wedge \ldots \wedge x_n = y_n \rightarrow (\varphi(x_1, \ldots, x_n) \rightarrow \varphi(y_1, \ldots, y_n))$$

für beliebige Terme t und Formeln  $\varphi$ .

Symmetrie und Transitivität folgen tatsächlich bereits aus den anderen Axiomen (wenn man = als Relationssymbol P zuläßt).

## Grundinstanzen-Resolution (GI-Resolution):

Gegenstand:  $FO^{\neq}$ -Klauselmengen K

(universelle  $FO^{\neq}$ -Satzmengen  $\Phi$ )

Beweisziel: Ableitung der (unerfüllbaren) leeren Klausel

**Korrektheit:**  $\square$  ableitbar aus  $K \Rightarrow K$  unerfüllbar.

**Vollständigkeit:** K unerfüllbar  $\Rightarrow \square$  ableitbar aus K.

## FO-Klauselmengen

Universelle (skolemisierte) FO≠-Sätze in Klauselform:

$$\forall x_1 \dots \forall x_k \; \xi \; \equiv \; \forall x_1 \dots \forall x_k \bigwedge_{C \in K} \bigvee_{\text{q-fr. Kern in KNF}} C$$

 $\xi \equiv K$  für endliche Klauselmenge K über  $\mathrm{FO}^{\neq}$ -Literalen

#### FO<sup>≠</sup>-Literale:

relationale Atome oder negierte relationale Atome  $\lambda$ ,  $\overline{\lambda} \equiv \neg \lambda$ 

 $FO^{\neq}$ -Klauseln: endliche Mengen C von  $FO^{\neq}$ -Literalen

für 
$$C = {\lambda_1, \ldots, \lambda_k}: C \equiv \bigvee C = \bigvee_{i=1,\ldots,k} \lambda_i$$

 $FO^{\neq}$ -Klauselmengen: Mengen K von  $FO^{\neq}$ -Klauseln

## Klauselmengen und universell-pränexe Sätze

Semantisch identifiziere Klauselmenge mit Satzmenge:

$$K \equiv \{ \underbrace{\forall x_1 \dots \forall x_n}_{\text{alle Variablen in } C} \bigvee C : C \in K \}$$

$$( \equiv \underbrace{\forall x_1 \dots \forall x_n}_{\text{C} \in K} \bigvee C \text{ für endliches } K )$$

$$\underset{\text{alle Variablen in } K}{\text{alle Variablen in } K}$$

# Korrespondenzen

 $\begin{array}{ccc} \text{endliche} & & \text{universell-pr"anexe} \\ & & & \\ & & \\ \end{array}$ 

 $FO^{\neq}$  Klauselmengen  $FO^{\neq}$ -Sätze

 $FO^{\neq} \text{ Klauselmengen } \longleftrightarrow \\ FO^{\neq}\text{-Satzmengen}$ 

# Übersetzungs-Beispiel

$$\varphi = \forall x \forall y (Rxy \to (Qx \leftrightarrow \neg Qy))$$

relevante Atome:  $\alpha = Rxy$ ,  $\beta_1 = Qx$  und  $\beta_2 = Qy$ 

$$\varphi = \forall x \forall y (\alpha \to (\beta_1 \leftrightarrow \neg \beta_2))$$

Kern von  $\varphi$  in KNF (z.B.):

$$(\neg \alpha \vee \beta_1 \vee \beta_2) \wedge (\neg \alpha \vee \neg \beta_2 \vee \neg \beta_1)$$

$$K = \{ \{\neg \alpha, \beta_1, \beta_2\}, \{\neg \alpha, \neg \beta_1, \neg \beta_2\} \}$$
$$= \{ \{\neg Rxy, Qx, Qy\}, \{\neg Rxy, \neg Qy, \neg Qx\} \}$$

# Grundinstanzen-Resolution (GI)

Übertragung von AL-Resolution gemäß Reduktionsansatz ähnlich wie schon für andere Erfüllbarkeitsargumente

**Grundinstanzen** einer Klausel C über Literalen  $\lambda \in FO_n^{\neq}$ :

$$C(t_1/x_1,\ldots,t_n/x_n):=\{\lambda(t_1/x_1,\ldots,t_n/x_n)\colon \lambda\in C\}$$
 mit  $t_i\in T_0(S)$ 

Grundinstanzenmenge einer Klauselmenge K:

$$GI(K) := \{C(t_1/x_1, \ldots) : C \in K, t_i \in T_0(S)\}$$

• es gilt  $K \models GI(K)$ .

und aus dem Satz von Herbrand:

• K und GI(K) erfüllbarkeitsäquivalent.

#### GI-Resolution: Resolventen

 $C_1, C_2, C$  Klauseln von variablenfreien  $\mathrm{FO}^{\neq}(S)$ -Literalen

C ist **Resolvente** von  $C_1$  und  $C_2$  (bezüglich des Literals  $\lambda$ ), wenn

$$\lambda \in C_1, \quad \overline{\lambda} \in C_2, \quad \text{ und } C = (C_1 \setminus \{\lambda\}) \cup (C_2 \setminus \{\overline{\lambda}\})$$

$$C_1 = \{\lambda_1, \dots, \lambda_k, \underline{\lambda}\}\$$
  $C_2 = \{\lambda'_1, \dots, \lambda'_\ell, \overline{\underline{\lambda}}\}$ 

$$C = \{\lambda_1, \dots, \lambda_k, \lambda'_1, \dots, \lambda'_\ell\}$$

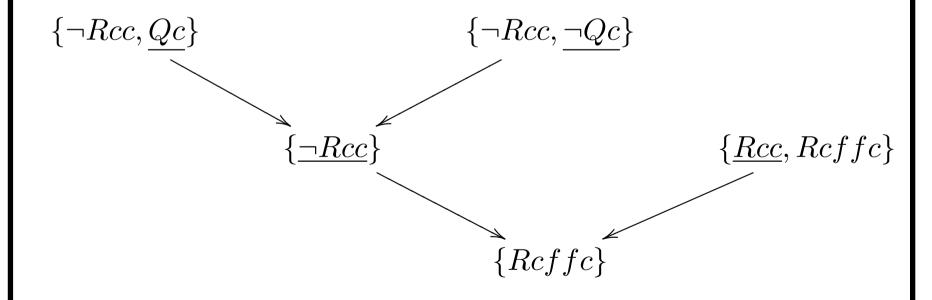
Zu Klauselmenge K über variablenfreien  $FO^{\neq}(S)$ -Literalen:

 $Res^*(K) = Abschluß von K unter Resolventenbildung$ 

## Beispiel

Über Grundinstanzen von

$$\{\neg Rxy, Qx, Qy\}$$
,  $\{\neg Rxy, \neg Qx, \neg Qy\}$  und  $\{Rxx, Rxffx\}$ :



$$\forall x \forall y (\neg Rxy \lor Qx \lor Qy)$$

$$\forall x \forall y (\neg Rxy \lor \neg Qx \lor \neg Qy)$$

$$\forall x (Rxx \lor Rxffx)$$

$$\models Rcffc$$

#### Resolutionssatz

**Korrektheit** und **Vollständigkeit** von GI-Resolution für die Unerfüllbarkeit von universell-pränexen  $FO^{\neq}(S)$ -Satzmengen in Klauselform:

**Resolutionssatz:** Für  $FO^{\neq}(S)$ -Klauselmengen K sind äquivalent:

- (i) K unerfüllbar.
- (ii) GI(K) unerfüllbar.
- $(iii) \quad \Box \in \operatorname{Res}^*(\operatorname{GI}(K)).$

#### **Beweis:**

 $(iii) \Rightarrow (i)$ :  $C \in \text{Res}^*(GI(K))$  impliziert, dass  $K \models C$ 

 $\Box \equiv 0$  unerfüllbar.

 $(i) \Leftrightarrow (ii)$ : Erfüllbarkeitsäquivalenz (Herbrand).

 $(ii) \Rightarrow (iii)$ : Vollständigkeit von AL Resolution + Reduktion.

## Allgemeinere Resolution: Termunifikation

Idee: nicht notwendig zu Grundinstanzen absteigen

Resolution nach Substitution von Termen mit Variablen

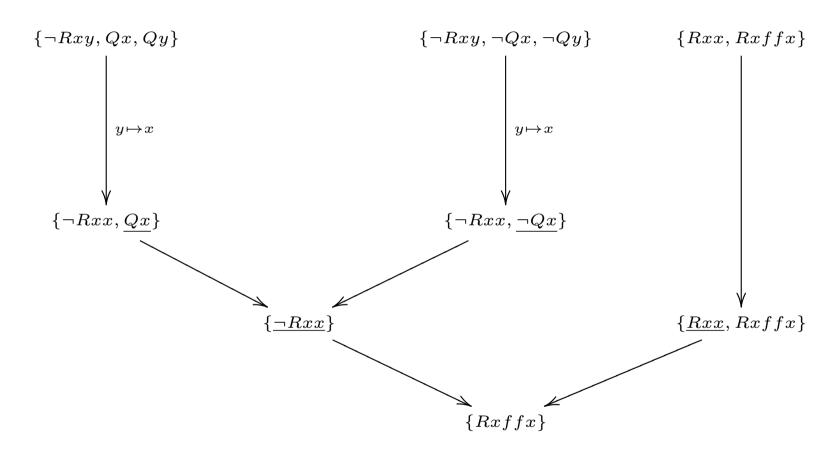
Substitutionsinstanz zu  $\sigma = (t_1, \ldots, t_n) \in T(S)^n$ :

$$C^{\sigma} = \{\lambda^{\sigma} : \lambda \in C\} = \{\lambda(t_1/x_1, \dots, t_n/x_n) : \lambda \in C\}$$

Resolution von  $C_1$  und  $C_2$  zu C falls für geeignete  $\sigma_1$  und  $\sigma_2$ :

$$\lambda \in C_1^{\sigma_1}, \overline{\lambda} \in C_2^{\sigma_2}, C = (C_1^{\sigma_1} \setminus \{\lambda\}) \cup (C_2^{\sigma_2} \setminus \{\overline{\lambda}\})$$

# Beispiel



 $\forall x \forall y \big( \neg Rxy \lor Qx \lor Qy \big), \forall x \forall y \big( \neg Rxy \lor \neg Qx \lor \neg Qy \big), \forall x \big( Rxx \lor Rxffx \big) \models \forall x Rxffx$ 

## Sequenzenkalkül

Allgemeingültigkeitsbeweise (für bel. FO-Formeln/Sätze)

Gegenstand: FO-Sequenzen  $\Gamma \vdash \Delta$ 

für endliche  $\Gamma, \Delta$  Multisets aus FO(S)

 $\Gamma \vdash \Delta$  allgemeingültig wenn  $\bigwedge \Gamma \models \bigvee \Delta$ 

Beweisziel: Ableitung allgemeingültiger Sequenzen

Korrektheit: Jede ableitbare Sequenz ist allgemeingültig.

Vollständigkeit: Jede allgemeingültige Sequenz ist ableitbar.

(schwache Form, wird später verschärft)

## Sequenzenkalkül: Regeln und Korrektheit

Format von Sequenzenregeln (wie in AL): Prämissen Konklusion

Konklusionen von Regeln ohne Prämisssen: Axiome

### Ableitbare Sequenzen:

ausgehend von Axiomen (in endlich vielen Schritten) durch Anwendung von Sequenzenregeln erzeugte Sequenzen

#### **Korrektheit:**

Jede ableitbare Sequenz ist allgemeingültig.

Die Korrektheit folgt aus der Korrektheit der einzelnen Regeln:

- die Axiome sind allgemeingültige Sequenzen.
- für Regeln mit Prämissen:

Prämissen allgemeingültig  $\Rightarrow$  Konklusion allgemeingültig.

## Regeln des Sequenzenkalküls

FO Sequenzenkalkül  $\mathcal{SK}$ , drei Gruppen von Regeln:

- AL Regeln (wie AL-Sequenzenkalkül).
- Quantorenregeln (neu): Einführung von  $\forall$  oder  $\exists$  links/rechts.  $(\forall L), (\forall R), (\exists L), (\exists R).$
- Gleichheitsregeln (neu): Umgang mit Term-Gleichheiten.
   (=), (Sub).

 $AL + Quantorenregeln: vollständiger Beweiskalkül <math>\mathcal{SK}^{\neq}$  für  $FO^{\neq}$ .

 $\mathcal{SK}^{\neq}$  + Gleichheitsregeln: vollständiger Beweiskalkül  $\mathcal{SK}$  für FO.

Zusätzlich (nicht notwendig aber natürlich) in  $\mathcal{SK}^+$ :

• Schnittregel (modus ponens, Kettenschluss)

## Sequenzenkalkül: Quantorenregeln

(O.B.d.A.: y frei für x in  $\varphi$  wenn wir schreiben  $\varphi(y/x)$ )

$$(\forall \mathbf{L}) \quad \frac{\Gamma, \forall x \varphi, \varphi(t/x) \vdash \Delta}{\Gamma, \forall x \varphi \vdash \Delta} \qquad (\forall \mathbf{R}) \quad \frac{\Gamma \vdash \Delta, \varphi(y/x)}{\Gamma \vdash \Delta, \forall x \varphi}$$

$$\text{falls } y \text{ nicht in } \Gamma, \Delta, \forall x \varphi$$

$$(\exists L) \quad \frac{\Gamma, \varphi(y/x) \vdash \Delta}{\Gamma, \exists x \varphi \vdash \Delta} \qquad (\exists R) \quad \frac{\Gamma \vdash \Delta, \exists x \varphi, \varphi(t/x)}{\Gamma \vdash \Delta, \exists x \varphi}$$

falls y nicht in  $\Gamma, \Delta, \exists \varphi$ 

Korrektheit prüfen!

### Sequenzenkalkül: Gleichheitsregeln

$$(=) \qquad \frac{\Gamma, t = t \vdash \Delta}{\Gamma \vdash \Delta}$$

(Sub) 
$$\frac{\Gamma, \varphi(t'/x), t = t', \varphi(t/x) \vdash \Delta}{\Gamma, t = t', \varphi(t'/x) \vdash \Delta}$$

Es ist tatsächlich ausreichend, diese Regeln for alle atomaren Formeln P statt  $\varphi$  zu fordern.

Übung: Zeige, dass

$$\Gamma, t = t', \varphi(t/x) \vdash \Delta, \varphi(t'/x)$$

ableitbar ist (siehe S. Negri, J. van Plato: Structural Proof Theory, CUB 2001).

## Sequenzenkalkül: Schnittregel (optional)

$$(\mathsf{Schnittregel}\;(\mathsf{CUT})) \qquad \frac{\Gamma \vdash \Delta, \varphi}{\Gamma \vdash \Delta} \qquad \frac{\Gamma, \varphi \vdash \Delta}{\Gamma}$$

Schnitteliminationssatz (G. Gentzen 1935): Jeder Beweis im Sequenzenkalkül mit Schnittregel läßt sich in einen Beweis ohne Gebrauch der Schnittregel umformen.

Beweis: Sehr kompliziert (Gegenstand der sognannten Beweistheorie).

Bemerkung: Resultierender Beweis i.a. extrem lang: Es gibt Beweise B mit Schnitt der Größe |B|, so dass jeder schnittfreie Beweis derselben Konklusion  $\geq 2_{|B|}$  groß ist, wobei  $2_0 := 1$  und  $2_{n+1} := 2^{2n}$  (Statman 1979).

## Korrektheit und Vollständigkeit

Ableitbarkeit aus Theorie  $\Phi \subseteq FO_0$ :

 $\varphi$ 

ableitbar aus  $\Phi$   $[\Phi \vdash \varphi]$  gdw.

für geeignetes endl.  $\Gamma_0 \subseteq \Phi$  (Voraussetzungen) ist  $\Gamma_0 \vdash \varphi$  ableitbar.

**\Phi** konsistent (widerspruchsfrei) gdw. *nicht*  $\Phi \vdash \emptyset$ .

Vollständigkeit (starke Form)

$$\Phi \models \varphi \Rightarrow \Phi \vdash \varphi$$

 $\Phi$  konsistent  $\Rightarrow$   $\Phi$  erfüllbar

Korrektheit

$$\Phi \vdash \varphi \Rightarrow \Phi \models \varphi$$

 $\Phi$  erfüllbar  $\Rightarrow$   $\Phi$  konsistent

## Gödelscher Vollständigkeitssatz (K. Gödel 1929)

Satz (Vollständigkeit des Sequenzenkalküls  $\mathcal{SK}^+$ ):

Für jede Satzmenge  $\Phi \subseteq FO_0(S)$  und jeden Satz  $\varphi \in FO_0(S)$  gelten:

- $\Phi \models \varphi$  gdw.  $\Phi \vdash \varphi$ , hier ,, $\vdash$ " Herleitbarkeit in  $\mathcal{SK}^+$
- ullet  $\Phi$  erfüllbar gdw.  $\Phi$  konsistent.

## Bemerkung zu Herbrand und Vollständigkeit

Die Existenz eines vollständigen Kalküls ist bereits implizit im Satz von Herbrand und der Existenz eines vollständigen Kalküls für die Aussagenlogik (Resolution): Sei  $\Phi$  eine beliebige Satzmenge und  $\varphi$  ein Satz. Sei  $\Phi^S$  die Menge der Skolemnormalformen  $\forall x\,\psi_{qf}^S(x)$  (x auch Tupel) der Sätze  $\psi\in\Phi$  und  $\varphi^H$  die Herbrandnormalform von  $\varphi$  Mit dem Satz von Herbrand (für offene Theorien) folgt:

$$\Phi \models \varphi \iff \bigwedge_{j=1}^k \bigwedge_{i=1}^n \psi_{qf,j}^S(s_i) \to \bigvee_{l=1}^m \varphi_{qf}^H(t_l) \in \mathsf{TAUT}$$

für geeignetes  $\{\psi_1,\ldots,\psi_k\}\subseteq \Phi$  und Termtupel  $s_i,t_l$ .

Ersetze nun in der Tautologie alle Terme, die mit einer Skolemoder Herbrand-Funktion beginnen, ihrer Größe nach durch neue Variablen. Die entstehende aussagenlogische Formel ist weiterhin eine Tautologie, aus der man durch geeignete Quantoreinführungsregeln und Kontraktion

$$\bigwedge_{j=1}^{k} \psi_j \to \varphi$$

ableiten kann (Details nicht ganz einfach). Mit diesen Regeln (plus Resolution) folgt also

$$\Phi \vdash \varphi$$
.

## Zentrale Folgerungen

- Kompaktheitssatz (wesentlich neuer Zugang)
- Allgemeingültigkeit rekursiv aufzählbar (aber: nicht entscheidbar!)
- (aus dem Beweis) Jede konsistente Satzmenge über einer abzählbaren Sprache hat bereits ein abzählbares Modell (Satz von Löwenheim-Skolem).

# Vollständigkeitsbeweis (Idee)

Zu zeigen: Konsistenz ⇒ Erfüllbarkeit

nicht-Ableitbarkeit best. Sequenzen

⇒ Existenz eines Modells

# Henkin-Theorien 1 (L. Henkin 1949)

Sei  $\Phi$  eine konsistente Satzmenge und T die von  $\Phi$  axiomatisierte Theorie, d.h.  $T:=\{\varphi: \Phi \vdash \varphi\}.$ 

**Definition:** Eine Theorie  $T^{\mathrm{Henkin}}$  heißt **Henkin-Theorie**, falls zu jedem Satz  $\exists x \, \varphi(x)$  eine Konstante c existiert mit  $\forall x \, \neg \varphi \lor \varphi(c/x) \in T^{\mathrm{Henkin}}$  (inhaltlich:  $\exists x \, \varphi \to \varphi(c/x)$ ).

Zu T sei  $T^*$  die wie folgt axiomatisierte erweiterte Theorie: für jeden Satz  $\exists x \, \varphi(x)$  aus  $\mathcal{L}(T)$  fügen wir ein neues Konstantensymbol  $c_{\varphi}$  zur Sprache hinzu mit dem neuen Axiom

$$\forall x \neg \varphi \lor \varphi(c_{\varphi}/x).$$

#### Henkin-Theorien 2

Lemma 1:  $T^*$  ist konservativ über T, d.h. falls  $\varphi$  ein Satz in  $\mathcal{L}(T)$  ist, d.h. ohne neue Konstanten  $c_{\psi}$  (für irgendein  $\psi$ ), so gilt

$$T^* \vdash \varphi \Rightarrow T \vdash \varphi.$$

**Definition:** Sei T wie zuvor. Definiere

$$T_0 := T, \ T_{n+1} := (T_n)^*; \ T_\omega := \bigcup_{n \in \mathbb{N}} T_n.$$

Lemma 2:  $T_{\omega}$  ist eine Henkin-Theorie und ist konservativ über T.

 $T_{\omega}$  heißt Henkin-Erweiterung von  $\Phi$ .

#### Henkin-Theorien 3

Lemma 3 (Lindenbaum): Jede konsistente Theorie ist in einer maximal-konsistenten Theorie enthalten.

Lemma 4: Sei  $T_{\omega}^{M}$  eine maximal-konsistente Erweiterung von  $T_{\omega}$ . Dann ist  $T_{\omega}^{M}$  ebenfall eine Henkin-Theorie.

 $T_{\omega}^{M}$  heißt maximal-konsistente Henkin-Erweiterung von  $\Phi$  (nicht eindeutig bestimmt).

#### Henkin-Methode

Zu konsistentem  $\Phi$  finde maximal-konsistente Henkin-Erweiterung  $T_\omega^M$  von  $\Phi.$ 

 $\mathrm{FO}^{\neq}$  (ohne Gleichheit): Herbrand-Modell aus Henkin-Theorie  $T_{\omega}^{M}$ .

FO (mit Gleichheit): Quotienten bzgl. der in  $T_{\omega}^{M}$  postulierten Gleichheitsrelation auf  $T_{0}(S)$ .

## Unentscheidbarkeit von SAT(FO)

Satz von Church und Turing, 1936: SAT(FO) ist unentscheidbar (und somit nach Post nicht rekursiv aufzählbar).

**Beweis:** Reduktion des Halteproblems für Turing-Maschinen auf SAT(FO): FO ausreichend ausdrucksstark für Kodierung des Verhaltens von TM (in einzelnen Sätzen).

Finde berechenbare Zuordnung

$$\mathcal{M}, w \longmapsto \varphi_{\mathcal{M},w} \in FO_0(S_{\mathcal{M}}),$$
 
$$\varphi_{\mathcal{M},w} \text{ erfüllbar gdw. } w \xrightarrow{\mathcal{M}} \infty.$$

Idee:  $\varphi_{\mathcal{M},w}$  besagt, dass die Konfigurationenfolge in der Berechnung von  $\mathcal{M}$  auf w nicht abbricht.

## Reduktion des Halteproblems auf SAT(FO)

Zu  $\mathcal{M} = (\Sigma, Q, q_0, \delta, q^+, q^-)$ : wähle als Signatur  $S_{\mathcal{M}}$ :

succ Nachfolgerfunktion, 1-st. (Schritt-/Positionszähler)

pred Vorgängerfunktion, 1-st.

0 Konstante

 $R_a$  2-st. Relation für  $a \in \Sigma \cup \{\Box\}$  (Bandbeschriftung)

 $Z_q$  1-st. Relation für  $q \in Q$  (Zustände)

K 2-st. Relation (Kopfpositionen)

# Intendierte Interpretation über $\mathbb{Z}$

 $(t,i) \in R_a$ : in Konfiguration  $C_t$  steht ein a in Zelle i.

 $t \in Z_q$ : in Konfiguration  $C_t$  ist  $\mathcal{M}$  im Zustand q.

 $(t,i) \in K$ : in Konfiguration  $C_t$  steht der Kopf bei Zelle i.

$$\varphi_{\mathcal{M},w} := \varphi_0 \wedge \varphi_{\mathsf{start}} \wedge \varphi_\delta \wedge \varphi_\infty \ \mathcal{M} = (\Sigma, Q, q_0, \delta, q^+, q^-),$$
 $w = a_1 \dots a_n$ , wobei

$$\varphi_0 := \begin{cases} \forall x \ (\mathsf{pred} \, \mathsf{succ} \, x = x \ \land \ \mathsf{succ} \, \mathsf{pred} \, x = x) \\ \forall t \forall y \, \neg (R_a t y \land R_{a'} t y) & \text{für } a \neq a' \\ \forall t \, \neg (Z_q t \land Z_{q'} t) & \text{für } q \neq q' \\ \forall t \forall y \forall y' \ (K t y \land K t y' \rightarrow y = y') \end{cases}$$

$$\varphi_{\mathsf{start}} \ := \ K00 \land Z_{q_0} 0 \land \begin{bmatrix} \bigwedge_{i=1}^n R_{a_i} 0 \operatorname{succ}^i 0 \\ \land \forall y \left( \left( \bigwedge_{i=1}^n \neg y = \operatorname{succ}^i 0 \right) \to R_{\square} 0 y \right) \end{bmatrix}$$
 
$$\varphi_{\delta} \ := \ \forall t \forall t' \left( t' = \operatorname{succ} t \to \psi(t,t') \right) \operatorname{wobei} \psi(t,t') \operatorname{Konj. der Form.}$$
 
$$\forall y ((Z_q t \land K t y \land R_b t y) \to (Z_{q'} t' \land K t' \operatorname{succ} y \land R_{b'} t' y)) \operatorname{für} \delta(q,b) = (b',>,q')$$
 
$$\forall y ((Z_q t \land K t y \land R_b t y) \to (Z_{q'} t' \land K t' \operatorname{pred} y \land R_{b'} t' y)) \operatorname{für} \delta(q,b) = (b',<,q')$$
 
$$\forall y ((Z_q t \land K t y \land R_b t y) \to (Z_{q'} t' \land K t' y \land R_{b'} t' y)) \operatorname{für} \delta(q,b) = (b',\circ,q')$$
 
$$\forall y, y' ((K t y \land y \neq y') \to \bigwedge_a (R_a t y' \leftrightarrow R_a t' y'))$$
 
$$\varphi_{\infty} \ := \ \forall t \ \neg (Z_q + t \lor Z_q - t)$$

- $w \xrightarrow{\mathcal{M}} \infty \Rightarrow \varphi_{\mathcal{M},w}$  erfüllbar,  $w \xrightarrow{\mathcal{M}} \text{STOP} \Rightarrow \varphi_{\mathcal{M},w}$  unerfüllbar.

## Weitere zentrale Unentscheidbarkeitsaussagen

FINSAT(FO): Sätze, die in **endlichen** Modellen erfüllbar sind beachte: FINSAT(FO) ist rekursiv aufzählbar.

Variation der Reduktion aus Church/Turing liefert:

Satz von Traktenbrot: FINSAT(FO) ist unentscheidbar.

#### Sätze von K. Gödel und A. Tarski

$$\mathcal{N} = (\mathbb{N}, +, \cdot, 0, 1, <), \quad \operatorname{Th}(\mathcal{N}) := \{ \varphi \in \operatorname{FO}_0 \colon \mathcal{N} \models \varphi \}$$
 die erststufige Theorie der Arithmetik.

#### Satz von Tarski (1933):

 $\operatorname{Th}(\mathcal{N})$  ist nicht arithmetisch definierbar, also nocht nicht einmal semi-entscheidbar.

#### 1. Unvollständigkeitssatz von Gödel (1931):

Keine rekursiv aufzählbare Axiomatisierung der Zahlentheorie beweist alle  $\mathcal{N}$ -wahren Sätze.

Beide Sätze basieren auf unterschiedlichen formalisierten Versionen der Lügner-Antinomie!

Semantische Antinomien: die Lügner-Antinomie (Eubulides 4.Jh.v.C.)

Dieser Satz ist falsch!

## Vorbereitung: Primitiv-rekursive Funktionen

**Definition 1.** Eine Funktion  $f: \mathbb{N} \times ... \times \mathbb{N} \to \mathbb{N}$  heißt **primitiv-rekursiv**, falls f durch einfache Rekursionen aus  $(\underline{x} = x_1, ..., x_k)$ :

$$N(x) = 0, S(x) = x + 1, P_i^k(\underline{x}) = x_i$$
 (Ausgangsfunktionen)

hervorgeht. Beispiele:

(i) 
$$x + 0 := x$$
,  $x + (y + 1) := (x + y) + 1$  (Addition),

(ii) 
$$x \cdot 0 := 0$$
,  $x \cdot (y+1) := x \cdot y + x$  (Multiplikation).

# Formalisierte Zahlentheorie der 1. Stufe: Peano Arithmetik PA

- Alle Axiome und Regeln der Logik (der 1. Stufe).
- Axiome der Gleichheit.
- Nachfolgeraxiome:  $x + 1 = y + 1 \rightarrow x = y, \ x + 1 \neq 0.$
- Definierende Axiome für die prim.-rek. Funktionszeichen.
- Axiomschema der Induktion

**IA:** 
$$\varphi(0) \wedge \forall x (\varphi(x) \to \varphi(x+1)) \to \forall x \varphi(x)$$

für alle Formeln  $\varphi(x)$  von  $\mathcal{L}(PA)$ .

#### Gödelisierung

**Prim.-rek.** Folgenkodierung: Endliche Folgen natürlicher Zahlen  $\langle x_1, \dots x_n \rangle$  können durch Zahlen prim.-rek. kodiert werden.

Bäume werden als Folgen (und damit Zahlen) kodiert.

Terme, Formeln, Beweise sind endliche Bäume. Daher: Es gibt prim.rek. Prädikat  $Bew_{PA}(x,y)$  mit  $Bew_{PA}(x,y)$  gdw.

,,x ist Kode eines PA-Beweises des Satzes mit Kode y".

Wir schreiben  $[\varphi]$  für den Kode des Satzes  $\varphi$ .

## Das Fixpunktlemma

**Fixpunktlemma:**  $\Phi(x)$  sei eine Formel von  $\mathcal{L}(PA)$ . Dann kann man einen Satz  $\varphi \in \mathcal{L}(PA)$  konstruieren mit

$$PA \vdash \varphi \leftrightarrow \Phi(\lceil \varphi \rceil).$$

Insbesondere:

$$\mathcal{N} \models \varphi$$
 genau dann, wenn  $\mathcal{N} \models \Phi(\lceil \varphi \rceil)$ ,

d.h.  $\varphi$  sagt über sich selbst aus,  $\Phi$  zu erfüllen.

**Definition (Wahrheitsprädikat):** Eine Formel  $W(x) \in \mathcal{L}(PA)$  ist ein **Wahrkeitsprädikat** für die Zahlentheorie, falls für alle Sätze  $\varphi \in \mathcal{L}(PA)$  gilt

$$\mathcal{N} \models \varphi$$
 genau dann, wenn  $\mathcal{N} \models W(\lceil \varphi \rceil)$ .

## "Wahrheit" ist kompliziert!

Satz (A. Tarski, 1933): Es gibt kein Wahrheitsprädikat W(x) in  $\mathcal{L}(\mathsf{PA})$  für die Zahlentheorie der ersten Stufe.

Beweis: Angenommen W(x) sei Wahrheitsprädikat.

Fixpunktlemma (angewendet auf  $\neg W(x)$ ) liefert "Lügner"-Satz L mit

$$\mathcal{N} \models L \text{ gdw. } \mathcal{N} \models \neg W(\lceil L \rceil) \text{ gdw. } \mathcal{N} \not\models W(\lceil L \rceil).$$

Andererseit (W Wahrkeitsprädikat)

 $\mathcal{N} \models L$  genau dann, wenn  $\mathcal{N} \models W(\lceil L \rceil)$ , also

 $\mathcal{N} \models W(\lceil L \rceil)$  genau dann, wenn  $\mathcal{N} \not\models W(\lceil L \rceil)$ 

Widerspruch!

## Gödels 1. Unvollständigkeitssatz

Satz (K. Gödel 1931): Sei  $\mathcal{T}$  eine Erweiterung von PA um eine rekursiv aufzählbare Menge von ( $\mathcal{N}$ )-wahren Axiomen. Dann gibt es einen wahren Satz  $\varphi \in \mathcal{L}(PA)$ , der in  $\mathcal{T}$  nicht beweisbar ist:

$$\mathcal{N} \models \varphi$$
, aber  $\mathcal{T} \not\models \varphi$ .

Beweisskizze: Sei  $S_1$  die Menge aller wahren Sätze, d.h.

$$S_1 = \{ \varphi \in \mathcal{L}(\mathsf{PA}) : \mathcal{N} \models \varphi \}$$

und  $S_2$  die Menge aller  $\mathcal{T}$ -beweisbaren Sätze, d.h.

$$S_2 := \{ \varphi \in \mathcal{L}(\mathsf{PA}) : \mathcal{T} \vdash \varphi \}$$

Da  $\mathbb{N} \models \mathcal{T}$ , gilt  $S_2 \subseteq S_1$ . Es gibt ein Beweisbarkeitsprädikat  $B_{\mathcal{T}} :\equiv \exists x \, Bew_{\mathcal{T}}(x,y)$ , aber kein Wahrheitsprädikat W. Also  $S_1 \neq S_2$  und somit existiert ein Satz  $\varphi \in S_1 \setminus S_2$ .

#### Formalisierte Widerspruchfreiheit (Konsistenz):

$$KON_{\mathcal{T}} := \neg B_{\mathcal{T}}(\lceil 0 = 1 \rceil)$$
(,,0=1 ist in  $\mathcal{T}$  nicht beweisbar")

Gödels 2. Unvollständigkeitssatz:  $\mathcal{T}$  ist genau dann konsistent, wenn  $\mathcal{T} \not\vdash \mathrm{KON}_{\mathcal{T}}$ , d.h. genau dann, wenn  $\mathcal{T}$  nicht seine eigene Konsistenz beweist.

## Ausblick: entscheidbare Fragmente von FO

über **relationalen** (d.h. keine Konstanten/Funktionssymbole!) Signaturen ist SAT z.B. entscheidbar für:

pränexe  $\exists^* \forall^*$ -Sätze (folgt aus Satz von Herbrand).

pränexe gleichheitsfreie  $\exists^* \forall \forall \exists^*$ -Sätze

pränexe  $\exists^* \forall \exists^* \text{-Sätze}$ 

FO-Sätze mit nur zwei Variablensymbolen

## Ausblick: Andere Logiken (Beispiele)

#### Angewandte Modallogiken:

Anwendungen in der Wissensrepräsentation, KI

Fragment(e) von FO: eingeschränkte Quantifizierung

längs Kanten in Transitionssystemen;

Formeln mit einer freien Variablen

SAT entscheidbar

#### Temporallogiken LTL, CTL, $\mu$ -Kalkül

Anwendungen in Verfikation, model checking für

Transitionssysteme, (verzweigte) Prozesse, etc.

SAT entscheidbar, für viele Zwecke ausdrucksstärker als FO

## ML: Modallogik

Hier über  $\Sigma$ -Transitionssystemen,

zu 
$$S = \{E_a : a \in \Sigma\} \cup \{P_i : 1 \le i \le n\}$$

Formeln von  $\mathrm{ML}(S)$  sprechen über einzelne Zustände in

 $\Sigma$ -Transitionssystemen mit atomaren

Zustandseigenschaften  $p_i$  korrespondieren zu  $P_i$ 

Syntax von  $\mathrm{ML}(S)$ 

atomare Formeln:  $\bot$ ,  $\top$ ,  $p_i$  (wie  $\mathrm{AL}_n$ )

AL Junktoren  $\land, \lor, \neg$  wie üblich

modale Quantifizierung:  $\Box_a \varphi$ ,  $\diamondsuit_a \varphi$  für jedes  $a \in \Sigma$ 

# Semantik von ML(S) als Fragment von FO(S)

$$\Box_a \varphi(x) \equiv \forall y \left( E_a x y \to \varphi(y) \right) : \quad \forall y \left( \left( x \xrightarrow{a} y \right) \to \varphi(y) \right)$$
  
$$\diamondsuit_a \varphi(x) \equiv \exists y \left( E_a x y \land \varphi(y) \right) : \quad \exists y \left( \left( x \xrightarrow{a} y \right) \land \varphi(y) \right)$$

$$\diamondsuit_a \varphi(x) \equiv \exists y \left( E_a x y \land \varphi(y) \right) : \exists y \left( (x \xrightarrow{a} y) \land \varphi(y) \right)$$

#### Monadische Logik zweiter Stufe: MSO

Monadische zweite Stufe MSO:

Quantifizierung auch über alle Teilmengen der Trägermenge es existiert *kein* vollständiges Beweissystem

Allgemeingültigkeit nicht einmal rekursiv aufzählbar

aber SAT(MSO) entscheidbar über interessanten Strukturklassen: z.B. Wortmodelle, lineare Ordnungen, Bäume enger Zusammenhang mit Automatentheorie

**Satz von Büchi:** Reguläre Sprachen = MSO definierbare Wortmodellklassen.

# Konstruktive ("intuitionistische") Logik (L.E.J. Brouwer, A. Heyting)

Die Brouwer-Heyting-Kolmogorov ('BHK')

Interpretation der logischen Konstanten (intendierte
,,konstruktive" Semantik):

- (i) Es gibt keine Konstruktion (konstruktiven Beweis) für ⊥.
- (ii) Eine Konstruktion für  $\varphi \wedge \psi$  ist ein Paar (q,r) von Konstruktionen, wobei q Konstruktion für  $\varphi$  und r Konstruktion für  $\psi$  ist.
- (iii) Eine Konstruktion für  $\varphi \lor \psi$  ist ein Paar (n,q), wobei  $n \in \mathbb{N}$  und q Konstruktion für  $\varphi$  ist, falls n=0, und für  $\psi,$  falls  $n \neq 0.$

- (iv) Eine Konstruktion p für  $\varphi \to \psi$  ist ein Programm, das jede Konstruktion q für  $\varphi$  in eine Konstruktion p(q) für  $\psi$  überführt.
- (v) Eine Konstruktion für  $\forall x \, \varphi(x)$  ist ein Programm p, das jedes Element d (des intendierten Universums) in eine Konstruktion p(d) für  $\varphi(d)$  überführt.
- (vi) Eine Konstruktion für  $\exists x \varphi(x)$  ist ein Paar (d,q), wobei d ein Element des Universums ist und q eine Konstruktion für  $\varphi(d)$ .

#### Beweiskalküle für intuitionistische Prädikatenlogik IL

Als logische Konstanten benötigen wir  $\land, \lor, \rightarrow, \bot, \exists, \forall$ .

#### Abkürzungen:

$$\neg \varphi := \varphi \to \bot$$
,  $\varphi \leftrightarrow \psi := (\varphi \to \psi) \land (\psi \to \varphi)$ .

Sequenzenkalkül  $\mathcal{SK}_i$  für IL: Wie  $\mathcal{SK}$ , aber mit der Bedingung, dass der Kontext  $\Delta$  so ist, dass rechts von  $\vdash$  stets höchstens eine Formel steht (was einige weitere Änderungen induziert).

## Sequenzenkalkül $\mathcal{SK}_i$

$$(\mathsf{Ax}) \quad \overline{\Gamma, p \vdash p} \quad (p \in \mathcal{V})$$

$$(0-Ax) \frac{\Gamma}{\Gamma, 0 \vdash \varphi}$$

$$(1-Ax) \frac{\Gamma \vdash 1}{\Gamma \vdash 1}$$

$$(0-\mathsf{Ax}) \, \overline{\Gamma,0 \vdash \varphi}$$
 
$$(\lor \mathsf{L}) \quad \frac{\Gamma,\varphi \vdash \chi \quad \Gamma,\psi \vdash \chi}{\Gamma,\varphi \lor \psi \vdash \chi}$$

$$(\vee R) \quad \frac{\Gamma \vdash \varphi}{\Gamma \vdash \varphi \lor \psi} \text{ (analog mit } \psi)$$

$$(\wedge L) \quad \frac{\Gamma, \varphi, \psi \vdash \chi}{\Gamma, \varphi \land \psi \vdash \chi}$$

$$(\wedge R) \quad \frac{\Gamma \vdash \varphi \qquad \Gamma \vdash \psi}{\Gamma \vdash \varphi \land \psi}$$

$$(\rightarrow L) \frac{\Gamma, \varphi \rightarrow \psi \vdash \varphi}{\Gamma, \varphi \rightarrow \psi \vdash \chi} \qquad (\rightarrow R) \frac{\Gamma, \varphi \vdash \psi}{\Gamma \vdash \varphi \rightarrow \psi}$$

$$(\to R) \frac{\Gamma, \varphi \vdash \psi}{\Gamma \vdash \varphi \to \psi}$$

$$(\forall \mathbf{L}) \quad \frac{\Gamma, \forall x \varphi, \varphi(t/x) \vdash \psi}{\Gamma, \forall x \varphi \vdash \psi} \qquad (\forall \mathbf{R}) \quad \frac{\Gamma \vdash \varphi(y/x)}{\Gamma \vdash \forall x \varphi}$$
 falls  $y$  nicht in  $\Gamma, \forall x \varphi$ 

$$(\exists \mathbf{L}) \quad \frac{\Gamma, \varphi(y/x) \vdash \psi}{\Gamma, \exists x \varphi \vdash \psi} \qquad (\exists \mathbf{R}) \quad \frac{\Gamma \vdash \varphi(t/x)}{\Gamma \vdash \exists x \varphi}$$
 falls  $y$  nicht in  $\Gamma, \psi, \exists \varphi$ 

Ein Hilbert-Kalkül H<sub>i</sub> für IL: streiche aus bisherigem alternativen Hilbert-Kakül das Schema:  $\neg \neg \varphi \rightarrow \varphi$ .

#### Axiome von $H_i$ :

$$(i) \varphi \to (\psi \to \varphi),$$

$$(ii) (\varphi \to (\psi \to \chi)) \to ((\varphi \to \psi) \to (\varphi \to \chi)),$$

$$(iii) \varphi \to \varphi \lor \psi, \quad (iv) \psi \to \varphi \lor \psi,$$

$$(v) (\varphi \to \chi) \to ((\psi \to \chi) \to (\varphi \lor \psi \to \chi)),$$

$$(vi) \varphi \land \psi \to \varphi, \quad (vii) \varphi \land \psi \to \psi,$$

$$(viii) \varphi \to (\psi \to \varphi \land \psi),$$

$$(xi) \forall x \varphi \to \varphi[t/x], \quad (xii) \varphi[t/x] \to \exists x \varphi,$$

wobei in (xi), (xii) der Term t frei für x in  $\varphi$  sein muss.

# Logische Regeln von H<sub>i</sub>:

$$\frac{\varphi \quad , \quad \varphi \to \psi}{\psi}$$

$$\frac{\varphi \to \psi}{\varphi \to \forall x \psi},$$

$$\frac{\psi \to \varphi}{\exists x \psi \to \varphi},$$

wobei in den letzten beiden Regeln x nicht frei in  $\varphi$  vorkommen darf.

Gleichheitsaxiome: wie für FO.

Ein vollständiger Kalkül H für FO ensteht aus  $H_i$  durch Hinzufügung des Schemas vom ausgeschlossenen Dritten

$$\varphi \vee \neg \varphi$$

oder von

$$\neg \neg \varphi \rightarrow \varphi$$
.

Beispiele: konstruktiv beweisbar:  $(\varphi \to \psi) \to (\neg \psi \to \neg \varphi)$ , jedoch nicht  $(\neg \psi \to \neg \varphi) \to (\varphi \to \psi)$ .

Konstruktiv:  $\neg \exists x \, \varphi(x) \leftrightarrow \forall x \, \neg \varphi(x)$ ,

jedoch **nicht:**  $\neg \forall x \varphi(x) \rightarrow \exists x \neg \varphi(x)$ .

Satz (Gödel 1933):  $\Gamma, \varphi$  sei aus doppelt negierten atomaren Formeln  $\neg \neg R(t_1, \ldots, t_n), \neg \neg s = t$  mittels  $\wedge, \rightarrow, \bot, \forall$  aufgebaut. Dann gilt  $\Gamma \vdash_{\mathsf{H}} \varphi$  gdw.  $\Gamma \vdash_{\mathsf{H}_i} \varphi$ .

Da sich in klassischer Logik **jede** Formel logisch äquivalent in obiger Form schreiben läßt, ergibt dies eine **Einbettung** von FO in IL: IL ist eine **Verfeinerung** von FO!

IL läßt sich in einer Erweiterung von FO um einen Modaloperator ("S4") einbetten (Gödel 1933).

Die "mögliche Welten"-Semantik (Kripke 1959) für S4 induziert dann eine vollständige Semantik für IL (Kripke 1962).

#### Ausblick: entscheidbare Theorien

# Beispiele:

entscheidbar	dagegen unentscheidbar
MSO-Theorie von Bäumen (Rabin)	Graphentheorie, FO
$\operatorname{FO-Th}(\mathbb{R},+,\cdot,0,1,<)$ (Tarski)	FO-Th( $\mathbb{N}, +, \cdot, 0, 1, <$ )
$FO-Th(\mathbb{N},+,0,1,<)$ (Presburger)	
FO-Theorie abelscher Gruppen	Gruppentheorie, FO

# Ausblick: Ausdrucksstärke verschiedener Logiken

Welche Struktureigenschaften können in gegebener Logik formalisiert werden?

Welche Eigenschaften sind nicht ausdrückbar?

z.B. nicht in FO: Endlichkeit der Trägermenge

Zusammenhang von (endlichen) Graphen

gerade Länge endlicher linearer Ordnungen

. . .

## Fragen der Ausdrucksstärke

Kernfrage: Welche Logik wofür?

Z.B. bei der Wahl einer Logik als Sprache für Spezifikation, Verifikation, Deduktion Wissensrepräsentation, Datenbankabfragen

Kriterien: algorithmische Eigenschaften beweistheoretische Eigenschaften Ausdrucksstärke

- wie kann man analysieren, was ausdrückbar ist?
- wie erkennt/beweist man, dass etwas *nicht* ausdrückbar ist?

## Ehrenfeucht-Fraïssé Spiele

(vgl. Semantikspiel zwischen Verifizierer und Falsifizierer)

Idee: Spielprotokoll für zwei Spieler I und II zum Vergleich zweier Strukturen so, dass  $\mathcal{A}$  und  $\mathcal{B}$  ähnlich (ununterscheidbar in L)

wenn Spieler II Gewinnstrategie hat.

Spieler  ${f II}$  muss in der jeweils anderen Struktur nachmachen, was  ${f I}$  in einer der Strukturen vorgibt

Spieler I versucht das Spiel auf Unterschiede zu lenken, die das für II unmöglich machen

# Verwendung

Wenn  $\mathcal{A}$  und  $\mathcal{B}$  ununterscheidbar in L, aber verschieden hinsichtlich Eigenschaft E, dann lässt sich E nicht in L ausdrücken

# Klassisches Ehrenfeucht-Fraïssé Spiel für FO

Fixiere feste endliche relationale Signatur  ${\cal S}$ 

zB für Wortstrukturen zu Alphabet  $\Sigma$ :  $S = \{<\} \cup \{P_a \colon a \in \Sigma\}$ 

Ununterscheidbarkeitsgrade  $\mathcal{W}, \mathbf{m} \equiv_q \mathcal{W}', \mathbf{m}'$ 

f.a.  $\varphi(\mathbf{x}) \in FO(S)$  mit  $qr(\varphi) \leq q$ :

$$\mathcal{W} \models \varphi[\mathbf{m}] \Leftrightarrow \mathcal{W}' \models \varphi[\mathbf{m}']$$

insbesondere für q=0,  $\mathbf{m}=(m_1,\ldots,m_k)$ ,  $\mathbf{m}'=(m'_1,\ldots,m'_k)$  $\mathcal{W},\mathbf{m}\equiv_0 \mathcal{W}',\mathbf{m}'$  gdw.  $\rho:(m_i\mapsto m'_i)_{1\leq i\leq k}$  lokaler Isomorphismus

Spielidee: I markiert zukzessive Elemente in  $\mathcal W$  oder  $\mathcal W'$ ,

II antwortet in der jeweils anderen Struktur,

II muss  $W, \mathbf{m} \equiv_0 W', \mathbf{m}'$  gewährleisten

# Die Spiele $G^q(\mathcal{W}, \mathcal{W}')$ und $G^q(\mathcal{W}, \mathbf{m}; \mathcal{W}', \mathbf{m}')$

#### Konfigurationen:

 $(\mathcal{W}, \mathbf{m}; \mathcal{W}', \mathbf{m}')$  mit  $\mathbf{m} = (m_1, \dots, m_k)$  und  $\mathbf{m}' = (m'_1, \dots, m'_k)$  wenn in  $\mathcal{W}$  und  $\mathcal{W}'$  jeweils k Elemente markiert sind

### Zugabtausch in einer Runde:

I markiert in  $\mathcal{W}$  oder in  $\mathcal{W}'$  ein weiteres Element,

II ein Element in der jeweils anderen Struktur

von

 $(\mathcal{W},\mathbf{m};\mathcal{W}',\mathbf{m}')$ 

zu Nachfolgekonfiguration

 $(\mathcal{W}, \mathbf{m}, m_{k+1}; \mathcal{W}', \mathbf{m}', m'_{k+1})$ 

## Gewinnbedingung:

II verliert wenn  $W, \mathbf{m} \not\equiv_0 W', \mathbf{m}'$ 

 $G^q(\mathcal{W},\mathrm{m};\mathcal{W}',\mathrm{m}')$ :

Spiel über q Runden mit Startkonfiguration  $(\mathcal{W}, \mathbf{m}; \mathcal{W}', \mathbf{m}')$ 

#### Ehrenfeucht-Fraïssé Satz

Für alle  $q \in \mathbb{N}$ , S-Strukturen  $\mathcal{W}$  und  $\mathcal{W}'$  mit Parametern  $\mathbf{m} = (m_1, \dots, m_k)$  in  $\mathcal{W}$  und  $\mathbf{m}' = (m'_1, \dots, m'_k)$  in  $\mathcal{W}'$  sind äquivalent:

- (i) II hat Gewinnstrategie in  $G^q(\mathcal{W}, \mathbf{m}; \mathcal{W}', \mathbf{m}')$
- (ii)  $\mathcal{W}, \mathbf{m} \equiv_q \mathcal{W}', \mathbf{m}'$

Beweis per Induktion über q. Strategieanalyse! q = 0: trivial.

Gewinnstrategie für eine Runde verlangt gerade Übereinstimmung hinsichtlich Existenzbeispielen für z in allen Formeln  $\exists z \varphi(\mathbf{x}, z)$  mit quantorenfreiem  $\varphi$  (warum?)

Gewinnstrategie für q+1 Runden verlangt analog, in der ersten Runde, Übereinstimmung hinsichtlich aller Formeln  $\exists z \varphi(\mathbf{x},z)$  mit  $\operatorname{qr}(\varphi) \leq q$ 

## Zusammenfassung

## Syntax der Aussagenlogik und der Prädikatenlogik

- AL, FO, Terme, freie Variablen, Formeln etc.
- Normalformen für aussagenlogische Äquivalenz: DNF, KNF.
- Normalformen für prädikatenlogische Äquivalenz: pränexe Normalform.
- Erfüllbarkeitsnormalform: Skolemnormalform.
- Gültigkeitsnormalform: **Herbrandnormalform**.
- Beweiskalküle: Hilbertkalküle, Resolutionskalkül,
   Sequenzenkalkül.

# Semantik der Aussagenlogik und der Prädikatenlogik

- Aussagenlogik: Belegungen und Wahrheitsfunktionen.
- Strukturen und Interpretationen zu Signaturen
- Interpretation von Termen in Interpretationen.
- Wahrheit von Formeln (Sätzen) in Interpretationen (Strukturen).
- Modellbeziehung:  $\Gamma \models \varphi$ .

#### Lernziele

- Zentrale Begriffe/Konzepte inhaltlich beherrschen und im Kontext sinnvoll anwenden können.
- Zentrale Sätze und Resultate kennen und anwenden können.

#### Zentrale Sätze

- Kompaktheit (Endlichkeitssätze).
- Satz über Herbrand-Modelle.
- Sätze über Skolem- und Herbrandnormalform.
- Satz von Herbrand.
- Reduktionen von FO auf AL.
- Korrektheits- und Vollständigkeitsaussagen zu Kalkülen.
- Entscheidbarkeit und Unentscheidbarkeit.
- Nichtdefinierbarkeit (Tarski) und Unvollständigkeit (Gödel).

# Wiederholung: Beispiele

AL-Formeln auswerten (systematisch: Wahrheitstafel)

 $\operatorname{AL} ext{-}\operatorname{Formeln}$  auf Folgerung bzw. Äquivalenz untersuchen

natürlichsprachliche Bedingungen in AL formalisieren

Unerfüllbarkeit mittels Resolution nachweisen

Allgemeingültigkeit formal im Sequenzenkalkül nachweisen

Folgerungsbeziehungen reduzieren auf

Unerfüllbarkeit/Allgemeingültigkeit

Kompaktheitssatz anwenden

Kalküle rechtfertigen (z.B. Korrektheit von Regeln)

## Wiederholung: Beispiele

Umgang mit Strukturen

auch spezielle Strukturen und Klassen wie z.B.

Graphen, Transitionssysteme, relationale DB-Strukturen,

Wortmodelle, linear-temporale Abfolgen,  ${\mathcal N}$ 

Auswerten von Termen und Formeln in Strukturen

PNF, Skolemisieren, Substitutionen ausführen

Herbrandmodelle beschreiben/untersuchen

Unerfüllbarkeit durch Reduktion auf AL nachweisen

GI-Resolution und Sequenzenkalkül in Beispielen

etc.